



CARITAS JAHRESBERICHT 2022



Hans-Peter Merzbach (Vorsitzender des Vorstandes), Matthias Wittland (Vorstand für das Ressort Pflege und Gesundheit) und Peter Schwack (Vorstand für das Ressort Soziale Dienste; v.l.).

PROJEKTIERUNG NEUER MASSNAHMEN

Liebe Leserinnen und Leser,

als wir im Vorwort des Jahresberichtes 2021 schrieben, dass es angesichts der Corona-Pandemie kaum ein passenderes Jahresmotto als „Das machen wir gemeinsam“ geben konnte, ahnten wir noch nicht, welchen neuen Herausforderungen wir uns unter dem gleichen Motto im Jahr 2022 zu stellen hatten.

Corona begleitete uns weiter. Zwar haben die eigentlichen Erkrankungen weitestgehend den Schrecken verloren, aber die Auswirkungen der Pandemie werden immer deutlicher. So führten die gestiegenen Belastungen in den vergangenen Jahren auch zu höheren Krankheitsquoten, die gekoppelt mit Quarantänezeiten erhebliche Ausfallzeiten bedeuteten. Und dennoch konnte durch den engagierten Einsatz der Mitarbeitenden eine gute Beratung, Versorgung, Betreuung und Pflege weiter gewährleistet werden.

Das prägendste Ereignis im Jahr 2022 begann am 24. Februar mit dem furchtbaren Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Viele Ukrainer, vor allem Frauen und Kinder, flüchteten. Trotz Kriegsangst auf der einen Seite, zeigte sich

eine starke Solidarität und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung auf der anderen Seite. Es war beeindruckend zu sehen, wie flexibel unsere Fachdienste reagierten, wie engagiert sich Mitarbeitende in unterschiedlichen Hilfsaktionen oder in Bezug von Aufnahme von Geflüchteten engagierten und wie wir als Caritasverband auch Räumlichkeiten zur Verfügung stellten und Spenden akquirieren konnten.

Als Folge des Krieges zeigte sich eine extreme Inflation und eine Energiekrise, deren Folgen uns als Träger, wie auch die Bevölkerung, aber vor allem die niedrigen Einkommensgruppen in der Gesellschaft, beschäftigen. Jeder wird den Gürtel enger schnallen müssen und umso wichtiger werden Unterstützungsangebote, wie die Beratungsangebote, zum Beispiel die Schuldnerberatung.

Abseits dieser politischen Entwicklung haben wir als Caritasverband auch zu Entwicklungen in der Kirche Stellung bezogen und uns sowohl hinsichtlich der Aktion #OutInChurch, die sich dafür einsetzt, dass niemand aufgrund seiner sexuellen Orientierung in der Kirche be-

nachteiligt werden soll, als auch in Bezug auf das systematische Versagen vieler kirchlicher Verantwortlicher beim Missbrauchsskandal klar positioniert.

Neben diesen außergewöhnlichen Rahmenbedingungen ist es aber auch gelungen, Entwicklungen voran zu treiben und auf bestehende Bedarfe zu reagieren. Trotz der allgemeinen Problematik der Personalgewinnung konnten neue Dienste implementiert werden, die das Portfolio des Caritasverbandes erweitern. Beispielhaft seien hier die ambulant psychiatrische Pflege oder die Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche genannt. Im digitalen Bereich konnte die Erarbeitung einer neuen Homepage und die Implementierung der Car-App vorangebracht werden.

„Das machen wir gemeinsam“ – All diese aufgelisteten Entwicklungen sind nur zu bewältigen, wenn man sich ihnen gemeinschaftlich stellt. Hier gilt ein ganz besonderer Dank unseren Mitarbeitenden, die sich häufig bis an die Grenzen und teils auch darüber hinaus für die Menschen einsetzen, die wir beraten, unterstützen, betreuen, pflegen, lehren oder für die in Verwaltung, Handwerkerdienst oder Wäscherei Dienstleistungen erbracht werden.

Im November mussten wir mit dem plötzlichen und tragischen Tod unseres leitenden Mitarbeiters Martin Kock umgehen, der uns zutiefst erschüttert hat und uns begleitet.

Betrachtet man das Jahr 2022, so lässt sich festhalten, dass der Caritasverband Krisen erprobt ist. Gekoppelt mit der Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden gibt dies viel Zuversicht, dass wir die kommenden Herausforderungen meistern werden und trotz der schwierigen politischen Lage positiv ins neue Jahr blicken können.

Wir wünschen Ihnen ein kurzweiliges Lesen dieses Jahresberichtes und bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützen. ✿

Hans-Peter Merzbach
Peter Schwack
Matthias Wittland

Für den Caritasrat
Pfarrer Stefan Scho

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern oftmals die männliche Form

verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Vorwort	2-3
DER VERBAND	
Inhaltliche Delegiertenversammlung DER SYNODALE WEG: „ES GEHT UNS ALLE AN“	6
Formelle Delegiertenversammlung FACHKRÄFTEMANGEL UND PERSONALSUCHE	7
DAS BETRIEBLICHE VORSCHLAGSWESEN	8
KERNGEDANKEN STÄNDIGER VERBESSERUNG	8
Kalenderverkauf und Wanderausstellung „STARKE FRAUEN, DIE MUT MACHEN“	9
Christliches Profil ZUSAMMENFASSUNG	10
Auszeichnung für Maria Gebker, Renate Grotenhoff und Josef Vennekötter DREI MAL DIE SILBERNE EHRENNADEL	11
Christliches Profil HILFE FÜR GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE	12-13
Christliches Profil ZWEITE CARITAS-WALLFAHRT: „DAS MACHEN WIR GEMEINSAM!“	13
Diözesancaritasverband Münster REGER AUSTAUSCH DER VORSTÄNDE	14
AUS DEM VERBAND	15
UNSERE MITARBEITENDEN IN ZAHLEN	16
Gemeindecaritas SPENDENAKTIONEN FÜR BEDÜRFTIGE	17
BILDUNGSWERK	
Caritas Bildungswerk #DASMACHENWIRGEMEINSAM...	18-20
GRB	
ZWEI NEUE GESCHÄFTSFELDER IM AUFBAU	21
Geschäftsbereichsleitung CARITASVERBAND TRAUERT UM MARTIN KOCK	21
PFLEGE UND GESUNDHEIT	
Maßnahmen und Angebote UNSERE MITARBEITENDEN ALS WESENTLICHE BASIS FÜR EINE GUTE VERSORGUNG	22-23
Alte und neue Herausforderungen DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE SCHREITET VORAN	24-25
Ein Satz, eine Aussage LEITBILDENTWICKLUNG IM RESSORT PFLEGE	26-27

SOZIALE DIENSTE	
Ambulant Begleitetes Wohnen – Eingliederungshilfe NEUERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN	28
Ludwig-Bringemeier-Haus LEINEN LOS ...	29
Schwester-Godoleva-Haus HIGHLIGHT WAR DIE SPENDENFAHRT	29
Bischof-Tenhumberg-Haus FÜNF EREIGNISREICHE TAGE AN DER NORDSEE	30
Hof Schünemann EINIGES UNTERNOMMEN UND ERLEBT	30
Dr.-Jürgen-Westphal-Haus EIN AUFREGENDES UND SPANNENDES JAHR	31
Integration durch Arbeit (IdA) ERWEITERUNG MÖGLICHER ARBEITSBEREICHE	32
Kurberatung ERFAHRUNGEN MIT DER PANDEMIE: MÜTTER UND VÄTER FÜHLEN SICH ZUSÄTZLICH STARK BELASTET	34
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern SPEZIALISIERTE BERATUNG STARTET IN AHAUS UND EPE	34-35
Fachdienst für Integration und Migration ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE UKRAINE MACHT NEUES ANGEBOT NOTWENDIG	36-38
Suchtberatung NEUES PROJEKT: SUCHTBERATUNG U25 FÜR JUNGE MENSCHEN IN DEN BILDUNGSMASSNAHMEN	39
Suchtberatung - #DasMachenWirGemeinsam SOLIDARITÄTSERFAHRUNG IN DEN GRUPPEN DER AMBULANTEN REHABILITATION UNTERSTÜTZT AUF DEM WEG AUS DER SUCHT	40
SuchthilfeMobil NIEDRIGSCHWELLIGER ZUGANG ZUR SUCHTHILFE IM KREIS BORKEN	41
Familienunterstützender Dienst AUF EINEM POSITIVEN WEG	42-43
Schuldner- und Insolvenzberatung HOHE ANZAHL AN NEUANFRAGEN	43
youngcaritas #ANDERSFASTEN: WUNDERBARE MÖGLICHKEIT, DEN BLICK AUF SICH SELBST UND DIE UMWELT ZU SCHÄRFEN	44-45
STATISTIK - WIE VIELE KUNDEN BEDIENEN WIR AN WELCHEM ORT	46
ORGANIGRAM	47
UNSERE PARTNER UND FÖRDERER	48-49
CARITAS WEGWEISER	50-51

DER SYNODALE WEG: „ES GEHT UNS ALLE AN“

Mit dem Synodalen Weg befasste sich die Inhaltliche Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Ahaus-Vreden. Das Impulsreferat hielt Prof. Dr. Dorothea Sattler. Sie ist Professorin für Dogmatik an der Uni Münster, zugewähltes Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und wurde 2017 als ZdK-Vertreterin in die „Gemeinsame Konferenz“ von Deutscher Bischofskonferenz und ZdK gewählt. Sattler ist, gemeinsam mit Bischof Franz-Josef Bode, die Vorsitzende des Synodalforums "Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche" beim Synodalen Weg.

Gut 30 Teilnehmende, darunter die Caritas-Vorstände Hans-Peter Merzbach, Peter Schwack und Matthias Wittland, nahmen die Impulse auf und kamen im "Clubhouse" in Schöppingen mit der Referentin in Austausch. Die Referentin blickte zurück auf die Anfänge des Synodalen Wegs in Deutschland. Es gehe um eine strukturierte Debatte, die Aufarbeitung von Fragen, die sich 2018 nach der Veröffentlichung der Mannheim-Heidelberg-Gießen-Studie über sexuellen Missbrauch in der Kirche ergeben hätten und um die Bereitschaft der deutschen Bischöfe zur Übernahme von Verantwortung. "Wir sind alle Kirche. Es geht uns alle an."

Dorothea Sattler nannte mehrere Punkte, mit denen sich die katholische Kirche in Deutschland befassen müsse. "Immer weniger Menschen engagieren sich in Kirchengemeinden. Es gibt einen Verlust an Glaubwürdigkeit, es gibt einen Reformstau und es gibt sinkende Zahlen an geistlichen Berufungen." Beim Synodalen Weg gehe es darum, "Erfahrungen von Menschen und theologische Argumentationen einzubringen", sagte die Referentin. "Aber in welchen Zeitphasen erwarten die Menschen vom Synodalen Weg welche Veränderungen? Noch ein Jahrhundert? Oder soll es in verschiedenen Regionen unterschiedlich schnell gehen? Eine schwierige Frage." Es gelte, beim Synodalen Weg nicht nur kirchliche Strukturen zu bedenken, sondern die Lebensrelevanz.

Aus dem Plenum kam die Frage, was Gott gewollt habe. Dorothea Sattler antwortete mit zwei Gegenfragen: "Gibt es Indizien, dass Gott möchte, dass nur Männer Priester werden dürfen? Wurde Gott nur als Mann

Mensch?" Als Herausforderung auf dem Synodalen Weg bezeichnete Dorothea Sattler den hohen Gesprächsbedarf unter den Beteiligten. "Die Erfahrungen in der Lebenswelt variieren." Und: Mediale Aufmerksamkeit gebe es vor allem für Konflikte.

Dorothea Sattler zeigte mehrere "Auswege aus der Krise" auf. Es könne beispielsweise dazu kommen, eine andere Kirche exemplarisch zu leben, es könne aber auch neue Leitungsstrukturen in kleinen Kreisen geben. Doch sei auch ein stiller Rückzug denkbar, "die Privatisierung des christlichen Lebens". Denkbar sei auch ein "langsamer Reformprozess".



Prof. Dr. Dorothea Sattler



"Was können wir als Caritasverband tun?" wurde gefragt. Dorothea Sattler: "Eine Schlüsselfrage." Sozialdiakonisches Engagement werde noch wahrgenommen. Mit Blick auf die Kirchenaustritte sagte die Professorin: "Vielen ist nicht bewusst, dass mit dem größten Teil der Kirchensteuermittel Angebote wie die Schuldnerberatung und die Suchtberatung finanziell unterstützt werden." Nach dem gut zweieinhalbstündigen Austausch sagte Dorothea Sattler zu, die Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Ahaus-Vreden weiter über den Synodalen Weg zu informieren. ✿

An der Delegiertenversammlung nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Pfarreien, des Caritasrates und Mitarbeitende teil.

Christian Bödding



Pfarrer Stefan Scho (r.), Vorsitzender des Caritasrates, berichtete unter anderem über aktuelle Herausforderungen, denen sich der Caritasverband stelle.

Formelle Delegiertenversammlung

FACHKRÄFTEMANGEL UND PERSONALSUCHE

Die Vorlage des Jahresberichts 2021 und der Rückblick auf die zurückliegenden Monate bildeten den inhaltlichen Kern der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Ahaus-Vreden. Die Delegierten tagten in den Begegnungsräumen der Josefkirche in Ahaus.

Pfarrer Stefan Scho als Vorsitzender des Caritasrates machte in seiner Stellungnahme deutlich, dass das Thema Corona den Caritasverband und seine Gesellschaften weiter vor große Herausforderungen stelle – durch die Impfungen aber auch ein Stück weit an Schrecken und Dramatik verloren habe. Auch über aktuelle Herausforderungen berichtete Pfarrer Scho. Hier nannte er die

Suche des Caritasverbandes nach entsprechendem Personal. Um den Herausforderungen zu begegnen, würden derzeit geeignete Personalgewinnungskonzepte umgesetzt. Der Fachkräftemangel ziehe sich durch alle Bereiche des Verbandes und seiner Gesellschaften und sei kein reines Phänomen der Pflege mehr. Ein weiteres Schwerpunktthema sei die mittel- und langfristige Instandhaltung und Sanierungsplanung für die Immobilien des Caritasverbandes. ❀

Christian Bödding

DAS BETRIEBLICHE VORSCHLAGSWESEN

Unter dem Motto: „Jede Idee ist wichtig, um gemeinsam erfolgreich zu sein“, gingen im Jahr 2022 im Betrieblichen Vorschlagswesen insgesamt acht Verbesserungsvorschläge ein.

Das waren im Einzelnen:

- OneNote nutzen
- Turngruppen für Senioren (Sitzgymnastik oder -tanz)
- Überbetriebliches Lernangebot für Azubis in der Pflege
- Ökologisches Papier nutzen (blauer Engel)
- Kindergartenzuschuss für Mitarbeitende
- Hinweiskarten für Besucherinnen und Besucher
- Bereichsübergreifende Durchsetzung von Sonderkonditionen und Sonderpreisen bei Lieferanten
- Konkrete Gewinnung neuer Kunden für den neuen Geschäftszweig „Reinigung und Gartenpflege“ durch die ambulante Pflege

Das Ideenmanagement fördert die Zufriedenheit und Identifikation der Mitarbeitenden im Unternehmen – und bietet Führungskräften ein starkes Instrument zur wertschätzenden Mitarbeiterführung.

Welche Idee kann im Caritasverband prämiert werden?

- Die Idee muss für den Caritasverband neu sein
- Die Idee muss realisierbar sein
- Die Idee muss einen betrieblichen Nutzen haben.



Welche Idee kann nicht prämiert werden?

- Die Idee wurde bereits von einem anderen Mitarbeitenden eingereicht
- Die Idee betrifft ihre direkte berufliche Aufgabenstellung
- Die Idee betrifft Personal- und Gehaltspolitik, die Änderung von Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen
- Ideen, deren Realisierung zeitlich nicht überschaubar ist.

Ein Vorschlag: ein überbetriebliches Lernangebot für Azubis in der Pflege.

Wer entscheidet über die Idee?

- Die BVW-Beauftragte
- Der direkte Dienstvorgesetzte, in der Regel der Dienststellenleiter
- Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums:
 - EVS-Mitglied (Hans-Peter Merzbach)
 - Vertreter der MAV (Alexander Lansing)
 - BVW-Beauftragte (Iris Ehler) ✿

Iris Ehler

KERNGEDANKEN STÄNDIGER VERBESSERUNG

1. Sei bereit, dein herkömmliches Denken aufzugeben.
2. Denke darüber nach, wie etwas gemacht werden kann und überlege nicht, warum etwas nicht gemacht werden kann.
3. Keine Ausreden!
Stelle alles Bisherige in Frage.
4. Eine 50-Prozent-Lösung ist meist besser als eine kaum zu erreichende 100-Prozent Lösung.
5. Behebe Fehler sofort.
6. Wähle zunächst Maßnahmen, die wenig Geld kosten.
7. Die Fähigkeit zur Problemlösung entwickelt sich erst durch die Probleme selbst.
8. Mehrere Leute lösen viele Probleme besser als ein einzelner Spezialist.
9. Finde die wahre Problemursache heraus.
10. Das Vorschlagswesen hat kein Ende.

Ulrich Lehr

Deutsches Institut für Betriebswirtschaft)



Kalenderverkauf und Wanderausstellung

„**STARKE FRAUEN, DIE MUT MACHEN**“

Das Gronauer Kooperationsprojekt der Gemeindec Caritas und des SkF Ahaus-Vreden, das im Jahr 2021 startete, nahm 2022 Fahrt auf. Im März öffnete die St.-Agatha-Kirche in Epe ihre Türen für die Fotoausstellung „Starke Frauen, die Mut machen“. Parallel dazu wurden die dazugehörigen Kalender in umliegenden Banken und Geschäften zum Kauf angeboten. Der Erlös des Verkaufs geht an Frauen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem wurde im März 2022 ein Gesprächsabend für alle Interessierten angeboten, an dem die Gäste zunächst die Ausstellung besuchen konnten, um im Anschluss daran in gemütlicher Runde im Pfarrhof zwanglos ins Gespräch zu kommen.

In zwei Gottesdiensten stellten Silke Uelsmann (Gemeindec Caritas) und Ulrike Terhaar (SkF Ahaus-Vreden) ihre Arbeit im St.-Elisabethhaus in Gronau sowie das Projekt „Starke Frauen“ vor.

Im Mai startete die Ausstellung dann in der Familienbildungsstätte Gronau. Die großformatigen Bilder schmückten bis Ende Juni das Eingangsforum und luden zum Verweilen ein. Zum Dank und Austausch wurden alle starken Frauen und die Sponsoren des Projekts zu einem gemütlichen Abend in die Familienbildungsstätte eingeladen. Bei einem Glas Sekt und leckeren Häppchen gab es tolle Gespräche und viel Lob für die Ausstellung.

Nach der Sommerpause wanderte die Ausstellung zunächst nach Vreden in die Stiftskirche und konnte in der besonderen Atmosphäre der alten Mauern über einige Wochen besucht werden. Im Anschluss daran ging es nahtlos weiter nach Ahaus in die St.-Marienkirche. Durch die unterschiedlichen Lichtverhältnisse und Architekturen der Kirchen rückten die besonderen Bilder immer wieder in ein neues und anderes Licht. Auch für das Folgejahr sind noch einige Ausstellungen geplant. Wer Ideen für weitere Orte hat oder Kalender kaufen möchte, darf sich jederzeit bei Silke Uelsmann (s.uelsmann@caritas-ahaus-vreden.de) melden. ✿

Silke Uelsmann



ZUSAMMENFASSUNG

Adventsfenster

Der Lebendige Adventskalender ist eine schöne Tradition im Advent. In Ahaus fand das Treffen am 13. Dezember 2022 erstmals im Treffpunkt Integration an der Hindenburgallee 9 statt. Pfarrer Gregor Rolfes (Caritas-Pfarrer) stellte mit anderen zusammen vier Lichter der Weihnacht vor: Das Licht der Hoffnung darf nicht sterben! So die eindeutige Aussage zum Schluss, bedeutsam gerade in diesen krisengeschüttelten Zeiten. In Heek luden die Gemeindecaritas und die ukrainischen Familien am Samstag, 16. Dezember 2022, zum Adventsfenster ein. Anschließend gab es bei Punsch und Weihnachtspätzchen noch Zeit zum Austausch.

Die Offene Weihnacht in Ahaus

Nach der Corona-Pause konnte die Gemeindecaritas zusammen mit dem Lionsclub Nordwest-Münsterland und der Kirchengemeinde St. Marien erstmals wieder die Türen im Karl-Leisner-Haus an Heiligabend öffnen.

Fahrradtour durchs Venn

Eine Radtour für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bot die Gemeindecaritas zusammen mit dem Vorstand im Juni an. Gespickt war die Tour mit spirituellen Impulsen, mit guten Gesprächen und gegenseitigem Kennenlernen. Einmal nicht nur über „Berufliches“ zu reden, sondern sich auch auf einer anderen Ebene kennen zu lernen, dazu hatte man an diesem Tag Gelegenheit. Start und Abschluss der Auszeit für Mitarbeitende bildete das Heimathaus in Alstätte. Die Radtour führte durchs Haaksbergener Venn und wurde als sehr beeindruckend erlebt. Eine Wiederholung ist geplant.

Rund um die Haarmühle

Im September lud die Gemeindecaritas alle Freiwillig-Engagierten im Bereich Pfarrcaritas und der Flüchtlingsarbeit zu einem Wandertag ins Witte Venn ein (rund um die Haarmühle in Alstätte). Den vielen Ehrenamtlich-Engagierten für die Arbeit zu danken, war Ziel dieses Nachmittags. Dabei konnten sich die Ehrenamtlichen auch untereinander kennen lernen. Dazu kamen bestes Wetter, ein Spaziergang in landschaftlich schöner Natur und eine sehr gute



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fahrradtour durchs Venn.

Stimmung. Zum Kaffeetrinken traf man sich in der Festscheune der Alstätter Haarmühle. Alle waren sich einig: Austausch und Kennenlernnachmittage sind sehr wichtig.

Interviewserie: „Was ich meine, wenn ich sage, ich glaube...“

2022 wurde die im Sommer 2021 von Silke Uelsmann gestartete Interviewserie „Was ich meine, wenn ich sage, ich glaube ...“ fortgesetzt. Viele Caritasmitarbeitende und Personen, mit denen die Gemeindecaritas eng zusammenarbeitet, wurden zu ihrem Glauben interviewt. Die Interviews werden sowohl auf der Homepage, als auch auf unserer Facebookseite und auszugsweise im Caritas-Newsletter „Cari-News“ veröffentlicht. Die Kirche steht seit langem immer wieder in der Kritik, viele Menschen haben sich beispielsweise durch die Missbrauchsskandale abgewendet, hadern mit ihrem Glauben und zweifeln an dem, was durch die Kirche vermittelt wird. Veränderungen im Denken und Handeln der Amtskirche sind unumgänglich, um Menschen für Kirche und Glauben zu gewinnen und zu halten.

Unsere Interviewreihe soll allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen und offen über ihre Gedanken zu sprechen. Dabei soll es keine Tabus geben. Alles ist erlaubt. Ziel ist es, einen Beitrag zur Veränderung zu leisten, um den Verlust von Kirche und Glauben zu verhindern. Was muss getan werden, damit es ein Umdenken geben kann? Statt sich von Kirche abzuwenden, sollte sie im Gespräch bleiben. Wir freuen uns weiterhin über interessierte Interviewpartner. Wer dabei sein möchte, meldet sich gerne bei Silke Uelsmann per Mail: s.uelsmann@caritas-ahaus-vreden.de ✿

Christel Mers
Silke Uelsmann



Verleihung der silbernen Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes:

Ausgezeichnet wurden Maria Gebker (3.v.l.), Renate Grotenhoff (6.v.r.) und Josef Vennekötter (4.v.r.). Mit den Geehrten freuen sich die Caritas-Vorstände Hans-Peter Merzbach (2.v.l.), Peter Schwack (3.v.r.), Matthias Wittland (5.v.r.), Pfarrer Stefan Scho (5.v.l.) als Vorsitzender des Caritasrates sowie weitere Gremienvertreter.

Auszeichnung für Maria Gebker, Renate Grotenhoff und Josef Vennekötter

DREI MAL DIE SILBERNE EHRENNADEL

Dreimal Silber für verdiente Wessumer: Maria Gebker, Renate Grotenhoff und Josef Vennekötter wurden 2022 in einer Feierstunde jeweils mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet. Im Beisein des Vorstandes des Caritasverbandes Ahaus-Vreden und Mitgliedern des Caritasrates überreichte Pfarrer Stefan Scho, zugleich Vorsitzender des Caritasrates, den Geehrten die Ehrennadeln.

Maria Gebker und Renate Grotenhoff engagieren sich seit vier Jahrzehnten in der Pfarrcaritas Wessum. Sie setzen sich seit über 40 Jahren für die Aktion „Familie in Not“ in Wessum ein. „Beide Frauen waren immer ansprechbar wenn es darum ging, Familien und Alleinstehende, die in eine schwierige Lebenssituation geraten sind, zu unterstützen. Die Arbeit in all diesen vielen Jahren setzt Einfühlungsvermögen, Managementfähigkeiten und auch Pragmatismus voraus“, sagte Pfarrer Scho in seiner Laudatio. Josef Vennekötter stand seit Herbst 2007 im engeren Kontakt zum Caritasverband Ahaus-Vreden. Aufgrund seiner vielfältigen Vernetzung und seines Engagements im ehrenamtlichen Be-

reich sowie seiner Fachkenntnisse aus dem Bank- und Finanzwesen wurde er im November 2008 in den damaligen ehrenamtlichen Vorstand des Caritasverbandes gewählt. Josef Vennekötter gehörte dem Caritasrat bis September 2021 an. Aktuell ist er Mitglied im Bau- und Investitionsausschuss. ✿

Christian Bödding



Besuch im Tierpark

Christliches Profil

HILFE FÜR GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE

Der erschütternde Krieg zwischen Russland und der Ukraine ließ uns im Februar 2022 den Atem anhalten. Die Informationen überschlugen sich, Millionen Menschen flüchteten über die Grenze in zunächst anliegende Länder. Von dort ging es weiter, auch nach Deutschland.

Spenden sammeln und weiterleiten

In Gronau konnten über die Gemeindec Caritas durch großzügige Spenden Schultaschen und -rucksäcke für die schulpflichtigen ukrainischen Kinder verteilt werden. Zudem benötigten die Schüler und Schülerinnen dringend Schulmaterial. Die Sozialleistungen sehen einen Zuschuss zweimal jährlich vor, der allerdings erst im Sommer ausgezahlt werden würde. Da der Schuleintritt jedoch mitten im Schuljahr stattfand, wurden an viele bedürftige Geflüchtete aus der Ukraine Gutscheine für Materialien ausgeteilt.

Gemeinsam mit der Pfarrcaritas St. Agatha in Epe und weiteren Kooperationspartnern konnte eine Schulmaterialkammer eingerichtet werden, die sowohl gespendete als auch durch zweckgebundene Spenden finanzierte

Materialien für die Bedürftigen zur Verfügung stellt.

Interview

Silke Uelsmann lernte die Ukrainerin Natalie Schiemann kennen, die seit 30 Jahren in Gronau lebt und nun um ihre Eltern in der Ukraine bangen muss. In einem Interview, das per Video in den sozialen Medien veröffentlicht wurde, erklärte Natalie Schiemann, wie es um ihre Eltern in Sumy steht und unter welchen Bedingungen die Menschen in der Ukraine (über-)leben müssen. Sie rief dringend zur Spendenbereitschaft auf, um die Bevölkerung in der Ukraine mit Medikamenten und Lebensmitteln zu versorgen.



Natalie Schiemann

Bildung einer Community

Ungefähr 40 ukrainische Familien mit insgesamt 120 Personen flüchteten aufgrund des Angriffskrieges Putins auch nach Heek, Nienborg und Ahle. Deutsche Familien stellten Wohnraum zur Verfügung und beherbergten ukrainische Geflüchtete. Schnell wurde deutlich, dass sowohl die Ukrainer als auch die Deutschen der Hilfe bedürfen.

Die Pfarrcaritas in Heek und Nienborg, unterstützt durch Christel Mers (Gemeindec Caritas Ahaus) boten für alle gemeinsam einen monatlichen Treff an, bei dem der Austausch im Mittelpunkt stand. Daneben konnten private Sachspenden, Spenden von Schulmaterialien, Tornistern, Kinderbüchern und ähnliches weitervermittelt werden. Neben Beratung und Begleitung boten die Freiwillig-Engagierten den Kindern kleine „Highlights“ beim Sommerfest, beim Ausflug zum Tierpark und am Nikolaustag. Hier konnten für einige Stunden die schrecklichen Gedanken an Krieg und Zerstörung abgeschaltet werden. Ziel der regelmäßigen Treffen ist die Bildung einer Gemeinschaft, auf neudeutsch „Community“, in der sich die Familien untereinander stützen.

So halfen und helfen sich die Familien gegenseitig beim Transport von Kleinmöbeln, Betreuung der Kinder und beim Dolmetschen. Eben Hilfe zur Selbsthilfe. Diese Community gibt auch etwas ins Gemeindeleben zurück. So gestalteten die Ukrainer ein Adventsfens-



ter im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders der Kirchengemeinde. Viele Besucherinnen und Besucher waren vom Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, welches in mehreren Sprachen (auch auf Ukrainisch) gesungen wurde, tief berührt. ❀

Gemeinsame Feier am Nikolaustag

Christel Mers

Christliches Profil

ZWEITE CARITAS-WALLFAHRT: „DAS MACHEN WIR GEMEINSAM!“

Die Münsterländer wissen es: „Kavelaer ist neben Altötting in Bayern der meist besuchte Wallfahrtsort in Deutschland!“ Und die Tradition, nach Kavelaer zum Gnadenbild zu pilgern, ist schon sehr alt. Aus dieser guten alten Tradition heraus fuhr der Caritasverband Ahaus-Vreden mit fast 50 Teilnehmenden im Oktober 2022 bei strahlendem Sonnenschein Richtung Niederrhein.

Weihbischof em. Dieter Geerlings begrüßte alle in der beeindruckenden Rosenkranzbasilika aufs Herzlichste und stellte ihren haupt- und ehrenamtlichen Dienst in den Mittelpunkt seiner Ansprache: Das machen wir gemeinsam!

Allerdings wurden die aktuellen Krisenherde in seiner Predigt nicht ausgespart: Kriege, Energieknappheit, Sorge um die wachsenden zukünftigen Aufgabenfelder der Caritas in Verbindung mit Armut...

Auch die innerkirchlichen Diskussionen wie der Missbrauchsskandal, Weiheämter für



Frauen und der Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wurden nicht ausgelassen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kavelaer-Wallfahrt.

Am Nachmittag konnten die Pilger zwischen verschiedenen Angeboten wie Stadtführung, Kreuzweg, Offenes Singen oder Bibelgarten wählen. Zum Schluss feierten alle eine Andacht im Forum Pax Christi, bei der eine „Wallfahrtskerze“ gesegnet wurde. ❀

Christel Mers



Diözesancaritasverband Münster

REGER AUSTAUSCH DER VORSTÄNDE

Die neuen Vorstände des Diözesancaritasverbandes Münster waren im Jahr 2022 an acht Tagen im Herbst unterwegs, um sich vor Ort einen Überblick über die Arbeit der örtlichen Caritasverbände in ihrer Region zu verschaffen. Dr. Christian Schmitt, Pia Stapel und Dominique Hopfenzitz besuchten bei ihrer Caritas-Tour am vierten Tag ihrer Reise auch den Caritasverband Ahaus-Vreden.

Die Caritas-Vorstände Hans-Peter Merzbach, Peter Schwack und Matthias Wittland sowie weitere Mitarbeitende diskutierten mit dem DiCV-Vorstand im Haus der Integration in

Ahaus. In der Einrichtung finden zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote für geflüchtete Menschen statt. Mit Erfolg, wie der aufgemalte Spruch eines Kindes zeigte: "Der Karitass ist ganz nett!" Es gab einen regen Austausch über die Integration von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen, über die Arbeit im Ressort Soziale Dienste und insbesondere die Jugendhilfe. Schmitt, Stapel und Hopfenzitz dankten allen Beteiligten für den wertvollen Austausch und die vielen Einblicke. ✿

Christian Bödding



Im Haus der Integration berichteten Carmen Esposito-Stumberger und Maria Revers über Angebote für geflüchtete Menschen.

AUS DEM VERBAND:



Thomas Berning ist seit Februar 2022 Bereichsleiter im Fachbereich Menschen mit Behinderungen. Er ist bereits seit August 2020 Einrichtungsleitung der besonderen Wohnformen in Ahaus, zu denen das Bischof-Tenhumberg-Haus und dessen Außenwohngruppen gehören. Er war auch zuvor viele Jahre in unterschiedlichen Leitungsfunktionen der Eingliederungshilfe bei anderen Trägern tätig und bringt somit auch reichlich Erfahrungen für die neue Aufgabe mit.



Tim Remke hat Anfang Mai 2022 die Leitung des Handwerkerdienstes der Grenzland Reha- und Betreuungs GmbH übernommen. Mit dem gelernten Elektromeister, der das mehrköpfige Team leitet, konnten die fachlichen und organisatorischen Kompetenzen weiter ausgebaut werden.



Thomas Vierhaus ist seit September 2022 neuer Leiter der IT des Caritasverbandes Ahaus-Vreden. Zuvor

war er bei einem Rechenzentrum für Banken als Fachteamleiter für Windows Datenbank tätig. Beim Caritasverband bringt er seine Kenntnisse und Erfahrungen ein, um das IT-Team zu stärken und auszubauen.



Lara Jansen aus Gronau ist seit Sommer 2022 das neue Gesicht von youngcaritas des Caritasverbandes Ahaus-Vreden und Nachfolgerin von Theresia Thünste. Sie absolviert eine schulische Ausbildung zur Ergotherapeutin in Bad Bentheim. Davor hat sie in Köln gelebt und dort Sozialwissenschaften studiert. Sie freut sich, Projekte mitzugestalten und youngcaritas vertreten zu dürfen.



Anna-Katharina Küchler hat im März 2022 die Nachfolge von Cilly Huning in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes Ahaus-Vreden an der Coesfelder Straße in Ahaus angetreten. Sie ist unter anderem im Empfang tätig und erste Ansprechpartnerin für Gäste und Besucher. Anna-Katharina Küchler ist seit über einem Vierteljahrhundert beim Caritasverband und war zuvor in der Verwaltung des Fachbereichs Eingliederungshilfe tätig.



Jessica Schiemann (BA Erziehungswissenschaften) koordiniert seit Juli 2022 den „Beratungspoint“ an der Hindenburgallee 9 in Ahaus. Mehrere Fachkräfte bieten dort Angebote für Flüchtlinge, Gastfamilien und Ehrenamtliche an. Im Beratungspoint – einem Gemeinschaftsprojekt des Caritasverbandes Ahaus-Vreden und der Stadt Ahaus – gibt es sozialpädagogische Beratung, gemeinsame Aktionen und ein Brückenprojekt.

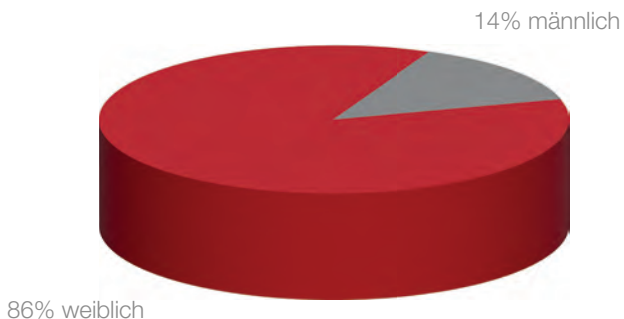


Sarah Huwe (BA Soziale Arbeit) startete im Februar 2022 beim Caritasverband Ahaus-Vreden mit der „Spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“. Sie hat nach ihrem Studium bereits sexualpädagogische Zusatzqualifikationen erworben und die Weiterbildung „Traumapädagogik & traumazentrierte Fachberatung (DEGPT/FVTP), traumazentrierte Psychosoziale Arbeit (GPTG)“ abgeschlossen.

UNSERE MITARBEITENDEN IN ZAHLEN

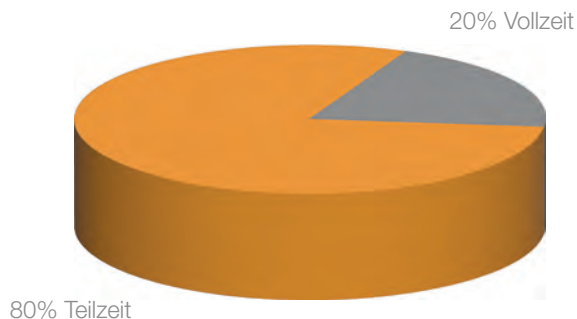
Aufteilung nach Geschlecht

(nach Anzahl der Mitarbeitenden)

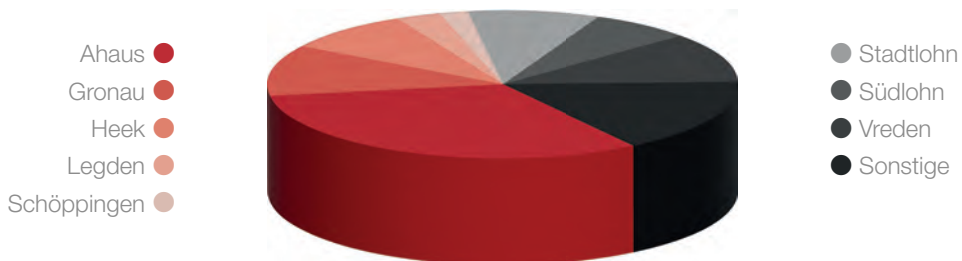


Aufteilung nach Beschäftigungsumfang

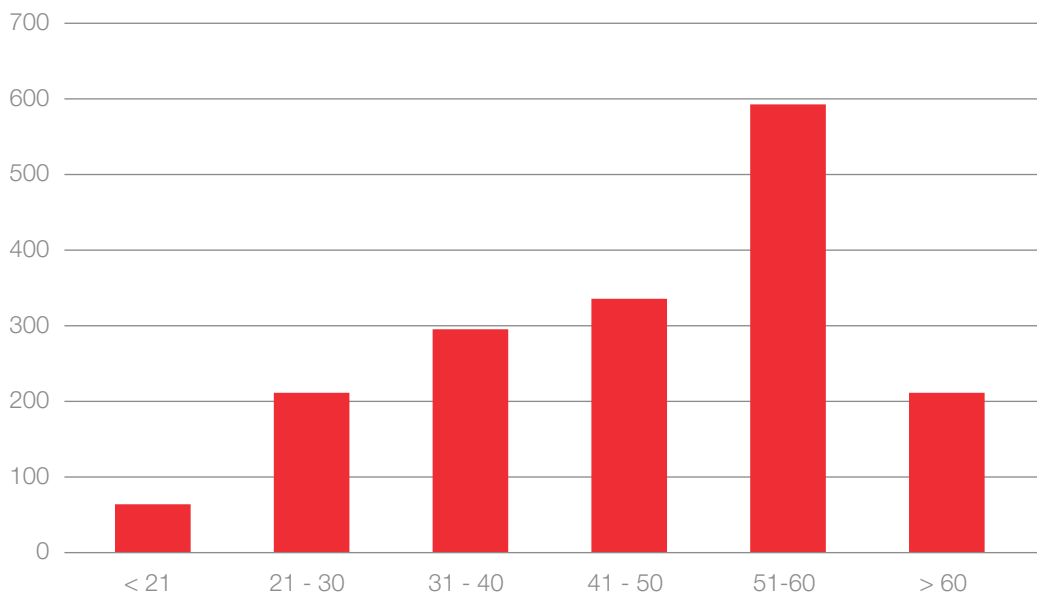
(nach Anzahl der Mitarbeitenden)



Aufteilung nach Orten



Altersstruktur



SPENDENAKTIONEN FÜR BEDÜRFTIGE

Die Gemeindecaritas des Caritasverbandes Ahaus-Vreden initiiert im Laufe eines jeden Jahres verschiedene Spendenaktionen für bedürftige Menschen im Dekanat. Dabei gibt es Projekte, die bereits viele Jahre regelmäßig stattfinden, als auch Aktionen, die sich durch die Spendenbereitschaft unterschiedlicher Sponsoren immer wieder ergeben oder aufgrund aktueller Gegebenheiten und Situationen durch das Team der Gemeindecaritas ins Leben gerufen werden.

Seit vielen Jahren verteilen Christel Mers und Silke Uelsmann sowohl im Laufe des Jahres als auch zur Weihnachtszeit hochwertige Schultornister an die Kinder bedürftiger Familien, die im darauffolgenden Jahr eingeschult werden. Unterstützt durch großzügige Spenden verschiedener Stiftungen, Firmen und Organisationen werden Schultaschen eingekauft und Kindergärten angeschrieben, die den Bedarf abfragen. Das Schultornisterprojekt wird laufend auf verschiedene Orte erweitert, so zum Beispiel in Stadtlohn, wo Mathias Wübbeling vom Team der Gemeindecaritas im Jahr 2023 tätig werden kann. Festen Bestand hat das Projekt seit Jahren in Gronau, Epe, Ahaus, Heek, Legden, Schöppingen und Vreden.

In Gronau eröffnen Silke Uelsmann von der Gemeindecaritas und Margret Keck-Brüning vom SkF Ahaus-Vreden e.V. im Haus der Beratung St. Elisabeth aktuell eine Schulmaterialkammer, die einen großen Teil des Bedarfs abdecken wird. Geprüft durch die Sozialberatung haben Bedürftige die Möglichkeit, sowohl gut erhaltene als auch neue Materialien zu bekommen.

Neben der Anschaffung von Schultornistern wird auch der Einkauf verschiedenster Schulmaterialien für Familien mit schulpflichtigen Kindern immer mehr zur Belastung und ist auch mit dem jährlichen Zuschuss, der in den Sozialleistungen inbegriffen ist, kaum mehr abzudecken. Im Laufe des Jahres benötigen die Schulkinder immer wieder neues Material, teilweise von den Schulen klar definiert bezüglich der Marke und Wertigkeit. Auch hier versucht die Gemeindecaritas, einen Teil der Belastung aufzufangen. Bereits seit einigen



Jahren werden mit Unterstützung von Christel Mers in Ahaus mit den dazugehörigen Ortsteilen, und in Heek, Legden und Schöppingen über Ehrenamtliche der Pfarrcaritas verschiedenste Schulmaterialien an bedürftige Familien verteilt. Eine Spende der besonderen Art gab es im Sommer von der Firma Clarks, die unter anderem im Outlet Center Ochtrup einen Schuhladen betreibt. Bisher konnten über 700 Paar nagelneue und hochwertige Damen-, Herren- und Kinderschuhe über die Mitarbeitenden der Gemeindecaritas an die dekanatszugehörigen Kleiderkammern des SkF verteilt werden. Neue Schuhe zu erwerben ist für bedürftige Familien in der heutigen Zeit nahezu unmöglich, besonders, wenn Kinder laufend aus den alten Schuhgrößen herauswachsen und auch für Kindergarten und Schule mehrfach versorgt werden müssen. ❀

Silke Uelsmann



Christel Mers vom Caritasverband Ahaus-Vreden überreichte an Pfarrer Thomas Diedershagen und Pfarrsekretärin Margret Hölscher mehrere Tornister, die in Schöppingener Kitas verteilt wurden.

Silke Uelsmann (l.) und Margret Keck-Brüning starteten in Gronau den Aufbau einer Schulmaterialkammer.



Das neue Domizil des Caritas Bildungszentrums Oer-Erkenschwick.

Caritas Bildungswerk

#DASMACHENWIRGEMEINSAM...

... im Bildungswerk mit 10 Dienststellen und 150 Mitarbeitenden.

Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren, brachten die Ereignisse des Jahres 2022 dem Caritas Bildungswerk viele neue Herausforderungen aber auch vielfältige Möglichkeiten, diese gemäß dem Caritas-Jahresmotto: „#DasMachenWirGemeinsam“ anzugehen. So waren die wechselnden Einschränkungen unter Pandemiebedingungen zu Beginn des Jahres zwar immer noch spürbar, im Laufe des Jahres spielten diese aber eine immer geringer werdende Rolle. Der Schul- und Fortbildungsbetrieb lief größtenteils wieder normal und die ein oder andere Erkrankung von Auszubildenden und Mitarbeitenden stellte in dem täglichen Ablauf kein großes Problem mehr dar. Trotzdem musste der bereits zum zweiten Mal abgesagte Mitarbeiterausflug zum Schutz aller und zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes auch in diesem Jahr leider wieder abgesagt beziehungsweise auf das Jahr 2023 verschoben werden.

Auch wenn die Corona-Pandemie zu vielen Einschränkungen geführt hat, so brachte sie dem Bildungswerk auch etwas Gutes. Verschiedene vom Land NRW und vom Bund auf-

gelegte Förderprogramme (DigitalPakt Schule, Sonderinvestitionsförderung und Sofortausstattungsprogramm) sorgten für die Möglichkeit, an allen Standorten des Bildungswerkes ordentlich in die digitale Infrastruktur und die allgemeine Ausstattung der Schulen in Millionenhöhe zu investieren. So konnten in allen Schulen die alten Kreidetafeln durch neue, digitale e-Screens ersetzt, neue Tablets und digitale Endgeräte für Auszubildende und Mitarbeitende gekauft und diverse zusätzliche Verbesserungen für den Unterrichtsalltag, zum Beispiel VR-Brillen und digitale Übungspuppen, angeschafft werden. Darauf aufbauend, werden alle Pflegeschulen im Caritas-Bildungswerk ab dem kommenden Jahr für ihre Auszubildenden nur noch auf digitale Bücher setzen. Eine Kooperation mit dem Elsevier-Verlag ermöglicht es unseren Auszubildenden, mit ihren eigenen Endgeräten (Smartphones, Tablets oder Notebooks) für die Zeit der Ausbildung jederzeit auf rund 26 digitale Bücher zurückzugreifen und mit ihnen zu lernen.

Das Jahr 2022 war auch für die Altenpflege beziehungsweise die Altenpflegeausbildung von großer Bedeutung. So liefen an allen Schulstandorten des Bildungswerkes die bisherigen Altenpflegeausbildungen aus und der



Zeugnisübergabe im Caritas Bildungszentrum Rheine mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Übergang in die ausschließlich generalistische Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/Pflegefachmann war mit dem Examen der letzten Altenpflegekurse vollzogen. Diese neue Ausbildung macht sich auch an anderen Stellen im Bildungswerk bemerkbar. So sind die Kurse wieder insgesamt voller geworden und zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer (Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen) konnten eingestellt werden. Da diese auch zusätzliche Büros und Unterrichtsräume benötigen und durch die erwähnten Förderprogramme auch entsprechende Fördermittel abgerufen werden konnten, wurden diverse Umbaumaßnahmen geplant und wurden Umzüge in neue Schulgebäude nötig. Den Anfang machte das Bildungszentrum Oer-Erkenschwick mit seinem Umzug im Januar und der offiziellen Einweihungsfeier und Einsegnung am 6. Mai. Daneben wurden die Standorte Dorsten, Borken und Wessum erweitert, umgebaut und renoviert und für die Standorte Rheine, Rhede und Ibbenbüren laufen die Planungen, sodass es auch hier im nächsten beziehungsweise übernächsten Jahr zu Umzügen kommen wird.

Bestehende Netzwerkbeziehungen für die generalistische Ausbildung konnten auch in diesem Jahr gepflegt und neue Kooperationen geschlossen werden. So wurden sowohl für den Kreis Recklinghausen die Kooperationsbeziehungen im Ausbildungsverbund nördli-

ches Ruhrgebiet mit gemeinsamen Aktionen gefestigt, als auch im Kreis Borken die guten Beziehungen zum Klinikum Westmünsterland mit gegenseitigen Verträgen fortgeführt, gefestigt und die Ausbildungsmöglichkeiten somit für alle Beteiligten gesichert. Zur Sicherung der Ausbildungsqualität beziehungsweise zur Verbesserung von Ausbildungs- und Arbeitsperspektiven für unsere Auszubildenden und Einrichtungen wurde eine neue Kooperation des Bildungswerkes mit der Hamburger Fernhochschule geschlossen. Auszubildende können ab dem kommenden Jahr hier parallel zur Ausbildung ihren Bachelorabschluss in Therapie- und Pflegewissenschaften erlangen. Am Bildungszentrum in Rheine konnten neue Wege zum Berufsabschluss gegangen werden. Durch die sogenannte „Externenprüfung“ konnten langjährig erfahrene Mitarbeitende aus der Praxis nach kurzer und intensiver Schulung zur Abschlussprüfung zugelassen werden, ohne vorher eine Ausbildung durchlaufen zu haben. Bei der Zeugnisübergabe beglückwünschte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann die Teilnehmenden und sprach von einer großen „Chance“ für die Pflege und die Versorgung von hilfebedürftigen Menschen.

Auch im Bereich der Digitalen Angebote und der Fort- und Weiterbildung lief das Jahr 2022 sehr erfolgreich. Der Kundenstamm der Abnehmer unserer Online-Unterweisungen

konnte stetig ausgebaut, neue Einrichtungen hinzugewonnen und neue Angebote entwickelt werden. Mehr als zehn Fachtagungen, unzählige Inhouse-Schulungen und eine Ausweitung der Angebotspalette führten auch für das Referat für Fort- und Weiterbildung zu einem erhöhten Personalbedarf und deshalb stehen für das kommende Jahr auch hier Einstellungen von Mitarbeitenden an. Das aufgestellte Fortbildungsprogramm war auch in diesem Jahr wieder sehr begehrt und die ersten Anmeldungen laufen bereits für das nächste Jahr. Auch hier nimmt die Digitalisierung ihren Einzug. Der zunehmenden Nachfrage nach digitalen oder webbasierten Angeboten kommt das Bildungswerk mit beiden Dienststellen gerne nach.

Ein weiteres Highlight des Jahres 2022 war die Anschaffung der ersten Dienststellenfahrzeuge im Bildungswerk. Bisher mussten Praktikumsbesuche, Examensprüfungen und Praxisgespräche von den Mitarbeitenden immer mit dem Privatwagen erledigt werden, nun stehen an den sechs Hauptstandorten der Pflegeschulen insgesamt drei weiße kleine E-Autos und drei Benziner zur Verfügung, die mit dem neuen Logo beklebt nun auch Reklame für die jeweilige Schule vor Ort machen.

Auch hinsichtlich der Qualität hat sich im Bildungswerk einiges im vergangenen Jahr getan. So wurden einerseits an jedem Standort und jeder Dienststelle ein internes Audit mit sehr großem Erfolg bestanden, als auch das externe Doppel-Überwachungsaudit durch die zertifizierende Stelle (CertQua) an zwei Tagen im Oktober mit einer sehr positiven Rückmeldung durch die Auditoren gemeistert. Eine durchgeführte Mitarbeiterbefragung mit einer sehr hohen Beteiligung brachte gute und für die Weiterentwicklung des Caritas Bildungswerkes brauchbare Ergebnisse, die sicherlich noch in das Jahr 2023 wirken. Eine zeitgleich geplante Klausurtagung der Dienststellenleitungen zum Thema: „Marke Bildungswerk“ führte unter anderem zu einer erneuten und sehr nachhaltig geführten Diskussion zum Thema Werte und Haltung. Auch dieses wird sicherlich in die kommenden Jahre hinein unsere Arbeit begleiten.

Zum Abschluss des Jahres fand erstmalig ein Treffen der ehemaligen Mitarbeitenden (Rentnerinnen und Rentner) statt. Eingeladen war zum Grünkohlessen und in geselliger Atmosphäre wurde die ein oder andere Geschichte

zum Besten gegeben. Eine Wiederholung und Etablierung dieser Treffen wurde von allen Ehemaligen sehr gewünscht.

Und noch eines zum Schluss:

Dass gute Dinge häufig etwas Zeit benötigen, Projekte nicht immer von vorneherein sicher zu planen sind und dass das Bildungswerk auch „langsam“ kann, wurde durch die Idee bewiesen, die Homepage des Caritas Bildungswerkes neu zu gestalten. Die ersten Treffen und Absprachen fanden bereits im Januar 2022 mit dem Ziel statt, eine neue Homepage im Sommer präsentieren zu können. Eine entsprechende Agentur war schnell gefunden, eine Fotografin beauftragt und zu erledigende Arbeiten sorgsam verteilt. Dann kam eine Idee zur anderen, Fotos konnten wegen Umbauarbeiten nicht gemacht werden und so zog sich der Prozess dann doch. Wir sind aber sicher, im Jahr 2023 wird es was!

So bleibt es auch im Jahr 2023 für und im Bildungswerk spannend. Getreu dem Caritas-Jahresmotto aus 2022: „Zukunft denken, Zusammenhalt leben“ werden wir berichten. 🌸

Karsten Bomheuer

ZWEI NEUE GESCHÄFTSFELDER IM AUFBAU

Das Jahr 2022 begann für die Grenzland-Wäscherei, dem Inklusionsbetrieb des Caritasverbandes Ahaus-Vreden, nach bereits fast zwei Jahren Corona-Pandemie immer noch mit Kurzarbeit. Der Beginn des Krieges in der Ukraine tat dann sein Übriges, um die Mitarbeitenden zu verunsichern.

Seit dem 1. Mai 2022 wird der Handwerkerdienst von Tim Remke geführt. Als Ansprechpartner ist er verantwortlich für die zeitliche und fachliche Absprache der Investitionsplanung und -durchführung.

Im August 2022 war es dann auch mit der Kurzarbeit in der Grenzland-Wäscherei vorbei. Es konnten zwei große Hotels als neue Kunden gewonnen werden, sodass es nach Umstellung der Arbeitszeiten und -schichten keine Kurzarbeit mehr gab.

Die Grenzland-Wäscherei hat in Zusammenarbeit mit der Seniorenhilfe damit begonnen, die stationären Einrichtungen immer mehr mit Leasingwäsche zu versorgen. Der Vorteil für die Einrichtungen besteht hier vor allem darin, dass sie Versorgungssicherheit haben und auch bei deutlich höheren Bedarfen immer genug Wäsche vorrätig ist. Insgesamt lässt sich eine spürbare Verlagerung in der Nachfrage bei den Wäscherei-Dienstleistungen erkennen. Der Trend in der Nachfrage von Bestands- und auch potentiellen Neukunden hatte sich bereits im Zuge der Coronakrise immer stärker auch in den Bereich der Bearbeitung von Berufsbekleidung entwickelt. Vor

allem in stationären Einrichtungen der Senioren- und Behindertenhilfe haben die Hygieneansprüche und -anforderungen mit der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen.

Seit Ende des Jahres 2022 befinden sich zwei neue Geschäftsfelder im Aufbau: die Glas- und Gebäudereinigung sowie die Grün- und Gartenpflege. Diese beiden Geschäftsfelder sollen vorerst nur für den Caritasverband angeboten werden.

In der Grenzland-Wäscherei ist im Dezember nach langer Wartezeit endlich die neue Faltmaschine für die Großteilmangel aufgebaut worden. Diese Faltmaschine ist auf dem neuesten Stand der Technik und ermöglicht ein deutlich besseres Faltbild. Gleichzeitig kann die komplette Mangel nun mit einer schnelleren Laufleistung gefahren werden. ❀

Hans-Peter Merzbach



Leasingwäsche

Die neue Faltmaschine.

Geschäftsbereichsleitung

CARITASVERBAND TRAUERT UM MARTIN KOCK

Plötzlich und unerwartet verstarb am 8. November 2022 Martin Kock. Er war seit dem 1. Oktober 1999 Mitarbeiter unseres Caritasverbandes und leitete als Geschäftsbereichsleiter die Grenzland Reha und Betreuungs GmbH.

Martin Kock war im Laufe seiner beruflichen Laufbahn für unterschiedliche Aufgaben und Dienste zuständig. Er begann als Controller in der Altenhilfe, war dann Arbeitsgruppenleiter in der Eingliederungshilfe und zuletzt leitete er als Geschäftsbereichsleiter die Grenzland Reha- und Betreuungs GmbH.

Martin Kock stand auf Grund seiner christlichen Werte haltung eindeutig hinter den Idealen unseres Caritasverbandes und hat diese mitgetragen und geprägt. So hat er seine Arbeitskraft über viele Jahre im Caritasverband für den Dienst am Nächsten und für die Solidarität mit Anderen zur Verfügung gestellt.

Er hinterlässt als Persönlichkeit eine große Lücke im Verband. ❀

Hans-Peter Merzbach

Maßnahmen und Angebote

UNSERE MITARBEITENDEN ALS WESENTLICHE BASIS FÜR EINE GUTE VERSORGUNG

Das Thema Pflegenotstand und Personal-mangel beschäftigt besonders die Pflegebranche seit Jahren. Die Corona-Pandemie hat hier zusätzlich wie ein Brennglas gewirkt und die Probleme noch stärker aufgezeigt. Jedoch wurde auch schnell klar, dass sich die Defizite im Gesundheitswesen nicht durch das Beklatschen der in der Pflege Tätigen oder durch Corona-Prämien lösen lassen.

Zum Beispiel rechnet die Gewerkschaft Ver.di damit, dass für eine bedarfsgerechte Versorgung allein 110.000 zusätzliche Pflegefachkräfte benötigt werden. Einige Prognosen rechnen mit einem Mehrbedarf von bis zu 300.000 Kräften bis zum Jahr 2030.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und einer alternden Bevölkerung verstärkt sich der Bedarf in der Altenhilfe überproportional. Jedoch kann man auch feststellen, dass sich der Personalmangel nicht nur auf die Fachkräfte erstreckt, sondern zunehmend auch auf die Hilfs- und Unterstützungskräfte. Gerade diese Mitarbeitenden unterstützen viele ältere und hilfsbedürftige Menschen im Alltag und sichern vielen auch den Verbleib in den eigenen vier Wänden.

Das Ressort Pflege und Gesundheit verfügt über eine Vielzahl erfahrener und motivierter Mitarbeitender in allen Berufsgruppen, die in den vielfältigen Einrichtungen und Diensten Menschen unterstützen und pflegen. Diese sehr unterschiedlichen Aufgaben und Anforderungen, mit denen es unsere Mitarbeitenden täglich zu tun haben, erfordern häufig eine hohe soziale, persönliche und fachliche Kompetenz. Deshalb hat die Mitarbeiterentwicklung und -förderung in den vergangenen Jahren eine zunehmende Bedeutung in der Arbeit des Caritasverbandes und des Ressort Pflege.

Sie ist sehr vielfältig aufgestellt und wird wesentlich darüber entscheiden, wie Angebote an ältere und erkrankte Menschen in Zukunft gestaltet werden können.

An erster Stelle ist die Ausbildung und Entwicklung geeigneter Nachwuchskräfte zu nennen.

Bereits seit einigen Jahren unterstützt Miriam Klöpffer als Koordinatorin für den Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung das Ressort.

Entsprechend der Ausbildungskonzepte und mit Unterstützung eines Netzwerkes von Praxisanleitungen, die vor Ort mit den Auszubildenden arbeiten, bildete das Ressort Pflege im Jahr 2022:

73 Personen zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann,
6 Personen zur Pflegefachassistenz
14 Personen zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger aus.

Zusätzlich bestanden 13 weitere Mitarbeitende im Sommer 2022 die Prüfung zur Pflegefachassistenz. Sie wurden in mehreren Vorbereitungskursen im Caritas Bildungswerk Rheine auf die Externenprüfung vorbereitet und absolvierten sehr erfolgreich die Prüfung. Der Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann, überreichte am 29. Juli im Rahmen einer Feierstunde persönlich die Zertifikate.

Die Pflegefachassistentinnen und -assistenten sollen die Arbeit der Pflegefachkräfte unterstützen und stellen zukünftig im Alltag eine weitere wichtige Säule im Personalmix dar.

Während diese in den ambulanten Diensten behandlungspflegerische Leistungen übernehmen, werden die Einrichtungen der stationären Altenhilfe die Rolle des Assistenzpersonals neu definieren müssen, um deren Kompetenzen und Möglichkeiten sinnvoll in die Arbeitsabläufe und die Organisation einzubinden. Dieses bedeutet aber auch ein Umdenken bei der bisherigen Arbeitsorganisation.

Hierzu beteiligen sich die Caritas-Seniorenheime St. Friedrich in Wessum und das St.

Ludgerus-Haus in Heek an dem Projekt „OPAL“ des Diözesan-Caritasverbandes Münster.

In diesem soll im Rahmen einer Personal- und Organisationsentwicklung das Instrument der Personalbemessung erprobt und eine Umstellung der Abläufe begleitet werden.

Die jährlichen innerbetrieblichen Fortbildungsveranstaltungen ergänzen das grundsätzliche Fortbildungsangebot an die Mitarbeitenden der verschiedenen Berufsgruppen.

Diese beinhalten neben den Pflichtthemen auch Wunschthemen der Dienste und Einrichtungen.

So wurden zum Beispiel im Jahr 2022 auch Themen wie: „Teambuilding in der Pflegemitarbeiterschaft“, ein zertifizierter Grundkurs Kinästhetik „Mahlzeitengestaltung“ oder „Kultursensible Pflege“ angeboten, die aus der Abfrage der Dienste resultierten. Umgesetzt wurden diese gemeinsam mit dem Caritas Bildungswerk Ahaus.

Um Mitarbeitende in der Gesundheitsförderung zu unterstützen, entwickelte die Koordinatorin für die betriebliche Gesundheitsförderung im Caritasverband, Sarah Noldes, gemeinsam mit der AOK ein Programm mit verschiedenen Angeboten für die Mitarbeitenden des Verbandes.

Im Vorfeld hatten Arbeitskreise getagt und beraten. Diese Ergebnisse dienten auch als Vorlage für die Angebotspalette, die zum Beispiel Yoga-Kurse, Nordic Walking, Angebote zur Stressbewältigung, Wassergymnastik, Wandertage und mehr enthielten.

Diese stießen vor allem im Ressort Pflege und Gesundheit auf ein hohes Interesse, was sich in einer hohen Nachfrage und Teilnahme widerspiegelte.

Für das Jahr 2023 werden weitere Angebote entwickelt und in den Veranstaltungskalender aufgenommen.

Zusätzlich beteiligen sich zunächst drei Einrichtungen des Ressorts an dem Projekt „gesaPflege“. Dieses aus einem Verbund gesetzlicher Kranken- und Pflegekassen in NRW getragene Projekt soll gesundheitsför-

derliche Lebens- und Arbeitsbedingungen in (teil)stationären Pflegeeinrichtungen aufbauen helfen und ist sowohl an Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste als auch Mitarbeitende gerichtet.

Die dargestellten Maßnahmen und Angebote zeigen nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtportfolio. Der Caritasverband Ahaus-Vreden und das Ressort Pflege und Gesundheit werden in den kommenden Jahren, im Rahmen der Möglichkeiten, weitere Angebote zur Mitarbeiterförderung entwickeln, um die Mitarbeitenden, als wichtige Basis für eine gute Versorgung der Menschen, die unsere Angebote nutzen, zu unterstützen. ✿

Matthias Wittland

Yoga-Kurse sind Teil der Betrieblichen Gesundheitsförderung des Caritasverbandes Ahaus-Vreden.

IN AHAUS YOGA-KURS FÜR CARITAS-MITARBEITENDE



... du wünschst dir Zeit für dich, mehr Energie und Ausgeglichenheit im Alltag? Dann bist du beim Yoga richtig!

KURSIONFORMATIONEN:

- **Vom 24.08.23 bis 14.12.23** (kein Termin in den Herbstferien)
- **Jeden Donnerstag von 17.45 bis 19.15 Uhr**
- **15 Einheiten zu je 90 Minuten**
- Kursort: Raum B, 1. Etage, Caritas Bildungswerk Ahaus, Wesheimstraße 41, Ahaus-Wessum
- Kursleitung: Christian Vorkamp (Tel. 02561/4209164)
- Bitte eigene Matte, Decke oder Jacke mitbringen
- Kosten: Der Caritasverband Ahaus-Vreden beteiligt sich an den Kosten, es verbleibt eine Gebühr von 75 Euro pro Person für die 15 Einheiten.

ANMELDUNG:

Bitte bis zum **09. August 2023** bei Ute Pennekamp unter Tel. 02561/420947 oder per E-Mail an bgf@caritas-ahaus-vreden.de

Anmeldungen bitte mit Angabe deiner Kontaktdaten (Name, Telefonnummer, E-Mail, Dienststelle). Ihr erhaltet nach Anmeldeschluss eine E-Mail mit weiteren Informationen zum Kurs. Der Kurs richtet sich gleichermaßen an Einsteiger sowie Fortgeschrittene. Du arbeitest wechselnd früh und spät im Schichtdienst? Sprich uns an und zahle weniger!





Alte und neue Herausforderungen

DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE SCHREITET VORAN

Das Thema Digitalisierung ist im Ressort Pflege und Gesundheit nicht erst durch die Corona-Pandemie ein großes Thema. Ein Rückblick: Bereits 1998 wurde ein erstes Programm zur Abrechnung von Leistungen eingesetzt. Schnell wurde aber klar, dass das Programm mehr kann – es wurde zur Touren- und Einsatzplanung in der ambulanten Pflege eingesetzt.

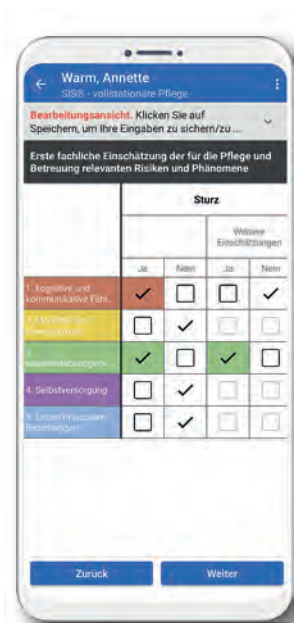
Mit mobilen Endgeräten, heutzutage mit dem Smartphone, wurden und werden die Pflegetouren gerade in der ambulanten Pflege aufgezeichnet und bestätigt. Vor vier Jahren wurden die Software auf Vivendi umgestellt. Ein Vorteil, denn fast alle Unternehmensbereiche im Caritasverband Ahaus-Vreden arbeiten mit diesem Programm, so dass man diverse Synergien nutzen kann. Corona hat nichts Gutes gebracht, aber zumindest die weitergehende Digitalisierung in den Diensten gefördert.

Das Jahr 2022 war geprägt von der Einführung der digitalen Dokumentation. In den stationären wie auch teilstationären Einrichtungen

konnte die digitale Pflegedokumentation erfolgreich implementiert werden. In der ambulanten Pflege konnte das Projekt digitale Pflegedokumentation begonnen werden, hier wurde es zudem durch das MUG (Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung) beflügelt. Ein Auszug aus den Vorgaben der MUG:

„Wird die Pflegedokumentation in elektronischer Form erstellt, stellt der Pflegedienst sicher, dass die pflegebedürftige Person sowie die an der Versorgung Beteiligten für ihre Leistungsbereiche plattformunabhängig und technisch barrierefrei Einsicht in die Inhalte der elektronischen Pflegedokumentation nehmen können. Zudem wird technisch sichergestellt, dass Aktualisierungen beziehungsweise Änderungen nachvollziehbar dargestellt werden.“

Die digitale Dokumentation stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Seit einiger Zeit wird das Strukturmodell – SiS (Strukturierte Informationssammlung) – bereits in der Pflege umgesetzt, auch dies war eine Herausforderung, denn über viele Jahre war



Das Smartphone bietet Möglichkeiten, die Digitalisierung in der Pflege voranzutreiben.

die Pflegeplanung mit den AEDL – Aktivitäten des täglichen Lebens – das Modell der Dokumentation.

Aber die digitale Dokumentation ist mehr. Weg von der handschriftlichen Dokumentation mit diversen Formblättern hin zu einem Tablet, Handy oder PC. Der Kugelschreiber wird nicht mehr genutzt, sondern der Bericht wird per Tastatur oder Sprachnachricht eingegeben. Ein großer Wandel – die Einführung war spannend und brachte die eine oder andere Situation mit sich, die man so nicht erwartet hatte. Einige Mitarbeitende hatten sich bisher nicht sehr intensiv mit dem Einsatz digitaler Techniken auseinandergesetzt. Es galt, grundlegende Dinge zu lernen. Mit der Zeit klappte auch dieses, sodass es für viele heute schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist, mit dem Handy oder dem Tablet zu dokumentieren.

Die digitale Pflegedokumentation bietet viele Vorteile, unter anderem ist es möglich, Maßnahmen zu planen und Erinnerungen einzustellen. Vorbereitungen zur Bedarfsermittlung beim Klienten – in den stationären Einrichtungen bereits Pflicht – sind schnell gemacht. Übergaben in der Einrichtung sind per Handy möglich. Informationen werden schneller weitergetragen, die Dokumentation kann bei Wiedereintritt sofort wieder aktiviert werden, ohne dass man im Archiv lange suchen muss.

Das Projekt digitale Dokumentation ist mit dem Jahr 2022 nicht abgeschlossen. Es wird auch insbesondere mit der Unterstützung aus dem IT-Bereich (Simon Trapp und Frederik Melies) in sogenannten Key-User-Treffen weiterentwickelt. Für das Jahr 2023 steht eine neue Herausforderung mit der digitalen Unterschrift an – bei Vertragsabschluss in der Versicherungsbranche schon lange üblich. Eine Unterschrift auf einem Handy zu leisten und dies mit Finger oder Stift, das ist für viele ältere Menschen eine große Herausforderung.

Das Ressort Pflege und Gesundheit hat die Digitalisierung im Caritasverband Ahaus-Vreden schon seit 1998 immer wieder vorangetrieben und wird auch zukünftig die Vorteile für sich und die Kunden in jeglicher Form nutzen. ✿

Uwe Bröcker



Die Grafiken zeigen Musterdaten.

Ein Satz, eine Aussage

LEITBILDENTWICKLUNG IM RESSORT PFLEGE

Ein durch Corona und seinen Folgen beeinflusster Prozess hat im Jahr 2022 eine wichtige Hürde genommen. Auf einer zweitägigen Klausurtagung in Dülmen verabschiedeten die teilnehmenden Pflegedienst- und Einrichtungsleitungen (ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen) des Caritasverbandes Ahaus-Vreden gemeinsam das Leitbild im Ressort Pflege und Gesundheit.

Bereits im März 2019 wurde auf einer Klausurtagung in Stapelfeld gemeinsam die Entscheidung getroffen, aus den bisherigen drei Leitbildern der Bereiche ambulante, teilstationäre und vollstationäre Pflege ein gemeinsames zu entwickeln. Schnell rief man eine Projektgruppe unter der Leitung von Matthias Möller (Firma Sinnwert) und Bereichsleiter Uwe Bröcker ins Leben. Insgesamt zehn Teilnehmende trafen sich zu ersten Beratungen auf der Hermannshöhe in Legden. Der Leitspruch zur Entwicklung des Leitbildes lautete „Das Leben stellt die Fragen – der Mensch ver- antwortet“

Ein Satz, eine Aussage, die das Leitbild in seiner Ausführung prägen sollte. In den Sitzungen wurde über Inhalte diskutiert, passende Formulierungen gesucht und dann kam im März 2020 Corona und der Prozess wurde auf Eis gelegt. Immer wieder versuchte man, einen neuen Anlauf zu wagen, Klausurtagungen wurden vorbereitet und wieder abgesagt, erst Ende 2021 konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden. Dies mittlerweile in einem geschrumpften Team, zu dem noch Karin Bennemann (Tagespflege Südlohn) Renate Peters (Tagespflege Vreden), Markus Lütjann (Küche Henricus) sowie die beiden Projektleiter zählten.

Da der Entwicklungsprozess immer wieder unterbrochen worden war, musste es gelingen, sich wieder auf den Prozess einzulassen. Im April 2022 fand dann die Klausurtagung in Dülmen statt. Am ersten Tag setzten sich die Projektleitungen und -teilnehmenden gemeinsam mit dem Vorstand des Ressort Pflege und Gesundheit sowie den Leitungen der 22 Einrichtungen und Dienststellen nochmals mit der Verantwortung auseinander. Am Nachmittag stellten Renate

LEITBILD RESSORT PFLEGE



Wir gehen von einem Menschenbild aus, das jeden als besonderes und einzigartiges Wesen betrachtet, unabhängig von Herkunft und Glauben. Der Mensch strebt danach, sinnorientiert und eigenverantwortlich in Bezug auf sein Leben und das Leben anderer zu handeln.

Das bedeutet für uns, dass wir in unseren Einrichtungen und Bereichen ein Interesse daran haben, uns mit unserem Umfeld im Dialog auseinanderzusetzen.

Wir sehen jeden Menschen als selbstständige Person, die an sinnvollem Handeln und Leben orientiert ist.

Wir verantworten uns und unser Tun, indem wir Antworten auf die Fragen geben, die das Leben, in einer sich ständig verändernden Welt, beruflich und privat an uns stellt.

Eigenverantwortliches Handeln kann immer nur im Kontext von Rahmenbedingungen erfolgen.

In diesem Rahmen streben wir an, die bestmögliche Ergebnisqualität zu erreichen und zu verantworten.

Innerhalb der jeweiligen Zuständigkeit und Fachlichkeit verantworten wir unser Handeln. Dieses setzt voraus, dass allen das notwendige Vertrauen entgegengebracht wird.

Unsere Motivation ist es, eigenverantwortlich und SINN-orientiert zu handeln. Dafür braucht es eine Kultur, in der wir...

SEIN KÖNNEN
Sicherheit, Orientierung, Transparenz, Vertrauen

SEIN MÖGEN
Beziehung, gemeinsame Werte, Freude, Interesse füreinander, Zeit, Nähe

SEIN DÜRFEN
Respekt, Wertschätzung, Feedback, Selbstentwicklung, Beachtung, Ehrlichkeit



Peters und Uwe Bröcker das Leitbild dann vor. Nach der Vorstellung wurde aber deutlich, dass die Leitungen eine gekürzte und veränderte Fassung bevorzugten. Im Sinne einer agilen Entwicklung einigte man sich auf die gemeinsame Bearbeitung des Leitbildes am Folgetag. Gesagt, getan. Am nächsten Tag wurde das Leitbild bearbeitet und nochmals um jedes Wort gerungen. Jede der 22 Leitungen brachte sich ein und aus vier Seiten wurde eine DIN A 5 Seite. Dabei blieb die Kernbotschaft erhalten: Das Leben stellt die Fragen – der Mensch ver- antwortet. Im Leitbild geht es um eine Haltung und um jeden Beteiligten, jeden Akteur im Ressort Pflege und Gesundheit. Als wichtigster Akteur die Mitarbeitenden, aber auch Klienten, Angehörige und Beteiligte kommen im Leitbild vor.

Mit der Zielsetzung hat man sich viel vorgenommen:

- Präzisierung und Ergänzung des Leitbildes des Caritasverbandes
- ein gemeinsames Leitbild für das Ressort Pflege und Gesundheit
- Das Leitbild drückt eine Haltung aus
- Alle Akteure sind Teil des Leitbilds und finden sich darin wieder
- Es soll umsetzbar, realistisch, zukunftsweisend, verständlich, flexibel und gewinnend sein.

Am Nachmittag des zweiten Klausurtages war es geschafft, das Leitbild stand und wurde verabschiedet. In den kommenden Wochen wurde das Leitbild nochmals redaktionell bearbeitet und mit dem Vorstand, Matthias Wittland, abschließend abgestimmt. Allen war es wichtig, dass das Leitbild eine Wertigkeit bekommt. Es wurde grafisch entsprechend der Gestaltungsrichtlinien des Caritasverbandes Ahaus-Vreden aufbereitet. Das Bild der drei Mitarbeitenden soll symbolisieren, dass man sich gegenseitig vertraut, der Schlüssel mit der Aufschrift – „sein können, sein mögen und sein dürfen“ soll die Botschaft senden, dass jedem vertraut wird,

dass jeder sein darf und dass jeder Verantwortung übernehmen soll, jeder so viel, wie ihm möglich ist.

In der Folge wurden die Mitarbeitenden im Ressort Pflege in einem Workshop über das Leitbild informiert. In fast 40 Sitzungen stellten Karin Bennemann und Markus Lütjann sowie Renate Peters und Uwe Bröcker das Leitbild vor und kamen mit den Mitarbeitenden ins Gespräch. Es wurde miteinander diskutiert, zum Teil hinterfragt, angeregt und analysiert.

Das Leitbild ist eingeführt, aber dies ist nur der Anfang. Bis zur vollständigen Implementierung des Leitbildes braucht es an vielen Stellen ein Um- und Neudenken, denn „Das Leben stellt die Fragen – der Mensch verantwortet“. 🌸

Uwe Bröcker

NEUERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Auf das Arbeiterteam kamen im Jahr 2022 besonders im Bereich Digitalisierung vielfältige Neuerungen zu. So wurde die Dokumentation auf Vivendi NG umgestellt. Viele Schulungen begleiteten uns durch das gesamte Jahr. Die Ausstattung mit Laptops und Diensthandys war erforderlich, um die neue Software anzuwenden. Die Herausforderung und Mehrarbeit hat sich jedoch aus heutiger Sicht gelohnt. Die Mitarbeitenden sind motiviert und engagiert und die Rückmeldungen zur Arbeit mit dem neuen Programm waren positiv. Neben den digitalen Schulungen fanden auch pädagogisch-fachliche Schulungen statt. Dazu zählten: Altern von Menschen mit Behinderung, Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Angehörigen ist kein Zufall, Einführung in die ICF BEI und PerSEH.

Im September 2022 gab es einen Teamtag im BeverlandResort. Der Teamtag diente zur Teambildung und Motivation der Mitarbeitenden.

Neben dem beruflichen Austausch und der Selbstreflexion gab es auch vielfältige Möglichkeiten, sich näher kennenzulernen. Auch Störungen innerhalb der Kollegenschaft und der Leitung sowie die Rahmenbedingungen des Dienstes wurden „unter die Lupe genommen“.

Die Folgen der Coronapandemie und der Coronainfektionen sind gravierend. Viele Mitarbeitenden litten 2022 vermehrt an Erkältungskrankheiten, grippalen Infekten und Atemwegserkrankungen mit Langzeitfolgen. Der Krankenstand war dementsprechend hoch. Hilfreich wurde hier das Angebot des Caritasverbandes Ahaus-Vreden auf eine Nachsorge ganz speziell auch für Langzeitfolgen von Coronaerkrankungen wahrgenommen.

Die Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung wie Yoga-Kurse, Antistress-Seminar und Wassergymnastik wurden gerne besucht.

Klienten hatten im Jahr 2022 ebenfalls mit den Nachwirkungen der Coronazeit zu kämp-

fen. Sie waren oft mit Alltagsaufgaben überfordert und zeigten sich besorgt um ihre Gesundheit und ihre Zukunft.

Zusätzlich zeigte die Altersstruktur der Klienten im Ambulant Begleitetes Wohnen, dass die älteren Klienten sich in körperlichen Abbauprozessen befinden. Schwere Erkrankungen und lange Krankenhausaufenthalte begleiteten uns im Jahr 2022 vermehrt. Eine Folge: Unsicherheit bei Klienten und Betreuern, ob die ambulante Betreuung noch ausreicht.

In Zusammenarbeit mit den Angehörigen, den gesetzlichen Vertretern und dem Caritasverband suchten wir nach Möglichkeiten, die Alltagsstruktur, die Selbstständigkeit und das selbstständige Wohnen zu erhalten. Das war nicht bei allen Klienten möglich. Ein Klient konnte nach schwerer Krankheit nicht mehr in seine Wohnung zurück und lebt nun in der besonderen Wohnform im Wittekindshof.

Im gesamten Jahr 2022 wurde auch vermehrt darauf geachtet, wieder Freizeitangebote und Gelegenheiten zur gesellschaftlichen Teilhabe zu ermöglichen. Zum Abschluss des Jahres war es erstmals seit drei Jahren wieder möglich, eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit allen Klienten und Mitarbeitenden zu feiern. ❀

Martina Kemper

Ludwig-Bringemeier-Haus

LEINEN LOS ...

... so hieß es im September für acht Bewohnerinnen und Bewohner des Ludwig-Bringemeier-Hauses, begleitet von drei Mitarbeitenden.

Die Koffer wurden gepackt und nach drei Stunden Fahrt wurde in Juliandorp im Nachbarland Niederlande ein großzügiges Ferienhaus mit Sauna bezogen. Nicht nur gutes Essen und Entspannung in der Sauna standen auf dem Programm, sondern auch jede Menge Ausflüge. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner brachte Ideen mit ein. Es ging los mit einem Strandbesuch und anschließender Abkühlung im Meer. Ein Turnier auf der Bowlingbahn, aber auch ein Museumsbesuch durften nicht fehlen. Für einige war das Highlight, sich mit der Fähre nach Texel übersetzen zu lassen, um dort den Sonnenuntergang im Strandcafé zu genießen.

Das Jahr hatte aber noch einiges anderes zu bieten, unter anderem ein Frühstück bei der Haarmühle in Alstätte, einen Weihnachtsmarktbesuch in Münster und Bummeln in Nordhorn.



Um das Jahr ausklingen zu lassen, gab es unter dem Motto #DasMachenWirGemeinsam mit dem Dr.-Jürgen-Westphal-Haus ein schönes Beisammensein bei netter Musik, Punsch und Gebäck. ✿

Marina Kemper

Schwester-Godoleva-Haus

HIGHLIGHT WAR DIE SPENDENFAHRT

2022 wurde deutlich, dass wieder mehr Aktionen stattfinden konnten und man war erleichtert, dass die Coronabeschränkungen nach und nach reduziert wurden. So konnte das alltägliche und besondere Leben wieder mehr genossen werden.

Besonderes Highlight war eine Spendenfahrt nach De Lutte von Freitag bis Sonntag, an der alle Bewohnerinnen und Bewohner teilgenommen haben. Dort wurde gegrillt, es wurden Planwagentouren unternommen und Karaoke-Partys gefeiert.

Neben unterschiedlichen Freizeitaktionen ist der Zoobesuch in Münster zu nennen, der ebenfalls durch Spenden möglich gemacht werden konnte. Nach der Busfahrt blieb bei diesem Tagesausflug besonders in Erinnerung,



dass alle Teilnehmenden die Elefanten mit Gurkenscheiben füttern durften. Abgerundet wurde der Tag durch gute Verpflegung. ✿

Peter Schwack

Die dreitägige Spendenfahrt führte 22 Bewohnerinnen und Bewohner und mehrere Betreuende nach de Lutte. Das Foto zeigt die Fahrtteilnehmer am Drilandsee in Gronau, dort gab es am letzten Tag auf dem Rückweg ein Frühstücksbüfett im Café Seeblick

Bischof-Tenhumberg-Haus

FÜNF EREIGNISREICHE TAGE AN DER NORDSEE

Im Bischof-Tenhumberg-Haus gab es im Jahr 2022 eine Vielzahl an kleinen Aktivitäten. Die Pandemie stand nicht mehr so im Vordergrund und es gab zahlreiche Aktionen. 2022 fand seit längerer Zeit wieder einmal eine Ferienmaßnahme statt. Im Bischof-Tenhumberg-Haus gibt es zwei Auszubildende, die im dritten Lehrjahr sind. Die beiden organisierten mit Unterstützung eine Ferienmaßnahme. Es ging im September mit acht Bewohnerinnen und Bewohnern an die Nordsee. Es wurden vier Chalets gemietet und viel unternommen. Viel Spaß hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Übersetzen auf die Insel Norderney. Dort verbrachte die Gruppe einen ganzen Tag. Die Robbenaufzuchtstation wurde besucht und ein Shoppingtag gehörte auch zum Programm. Insgesamt war die Gruppe fünf Tage an der Nordsee. Das Wetter war sehr gut und die strandnahe Lage wurde ausgenutzt.

Da im Jahr 2021 die Adventsaktion der Teamleiter sehr gut angenommen wurde, gab es diese im Jahr 2022 erneut. Alle Häuser der Eingliederungshilfe beteiligten sich. Diese Möglichkeit wurde genutzt, damit alle Bewohner und Bewohnerinnen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Einrichtungen sich besser kennen lernen und austauschen können.

Im Bischof-Tenhumberg-Haus fanden das ganze Jahr über in regelmäßigen Abständen Karaoke-Abende statt. Der große Garten wurde den Sommer über rege genutzt. Es fanden Wasserschlachten, Grillabende und gemeinsame Nachmittage statt. Die Räume der Tagesstrukturierenden Maßnahmen wurden häufig genutzt, um gemeinsam Pizza zu essen oder gemeinsam zu frühstücken.

Des Weiteren hat das Bischof-Tenhumberg-Haus einen Kochkurs ins Leben gerufen. „Das perfekte Dinner im BTH“ findet alle 14 Tage statt. Es können jedes Mal andere Bewohner und Bewohnerinnen teilnehmen. Es wird gemeinsam ein Rezept ausgesucht, einkaufen gegangen, gekocht und dann gemeinsam gegessen.

Dazu kam eine besondere Bewohnerbeirats-sitzung. Es wurde ausgiebig über die Namensänderung des Bischof-Tenhumberg-Hauses diskutiert. Sowohl die Bewohner und Bewohnerinnen als auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben sich rege daran beteiligt. ❀

Marlies an Haack

Hof Schünemann

EINIGES UNTERNOMMEN UND ERLEBT

Auch im Jahr 2022 haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Hofes Schünemann wieder einiges unternommen und erlebt. Unter anderem wurde in der Concordia bei viel Spaß, gutem Essen und Getränken gemeinsam gekegelt. Der Tierpark in Nordhorn wurde besucht und die Tiere bestaunt. Auch hier war die Stimmung ausgelassen. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Besuch des Mark-Forster-Konzertes in Gronau. Dieses war für alle Beteiligten sehr aufregend und es wurde oft darüber gesprochen.

Außerdem wurden das Stadtfest in Ahaus, das Streetfood-Festival in Gronau sowie die Gronauer und Ahauser Kirmes besucht. Auch hier war die Beteiligung groß. Einen Ausflug unternahm man zum Schwimmen ins Gronauer Hallenbad und es gab eine Fahrradtour durch



Gronau und Epe; ebenso einen Ausflug zum Straßenfest in Münster.

Ein Highlight zum Jahresabschluss war eine gemeinsame Silvesterparty mit leckerem Essen und Getränken. Bei Tanz und Musik wurde ausgelassen ins neue Jahr gefeiert. ❀

Peter Schwack



Dr.-Jürgen-Westphal-Haus

EIN AUFREGENDES UND SPANNENDES JAHR

Das Hauptaugenmerk lag 2022 auf kleinen bis großen personenzentrierten Wünschen der Bewohner. Dadurch entstanden viele einzelne Tagesausflüge. Es wurden Konzerte von Mark Forster und Kerstin Ott besucht, Ausflüge in umliegende Städte fanden statt und auch ein Urlaub im Center Parcs stand auf dem Programm. Bei der Umsetzung der Wünsche waren den Mitarbeitenden kaum Grenzen gesetzt, wodurch eine Vielzahl an Aktivitäten und Urlauben möglich war.

Ein weiteres Highlight des Jahres war der Besuch der Ahauser Bürgermeisterin Karola Voß, die das Dr.-Jürgen-Westphal-Haus zum Kaffeetrinken besuchte und sich über die alltäglichen Dinge des Lebens mit den Bewohnerinnen und Bewohnern austauschte.

Auch der längst überfällige Einstand der neuen Teamleitung durfte nicht fehlen, so wurden alle Bewohnerinnen und Bewohner in Coesfeld zum Grillen eingeladen.

Natürlich wurde auch der schon zur Tradition gehörende Weihnachtsmarktbesuch in Oberhausen angeboten. Hier nahm eine große Anzahl an Bewohnern teil. Bei Glühwein und Zimtsternen klang der Tag aus, ehe es Richtung Heimat ging.

Zum Abschluss des Jahres wurde dann – „#DasMachenWirGemeinsam“ – ein Feuerwerk gezündet, um die „schlechten Geister“ vom letzten Jahr zu vertreiben. Mit Sekt und Musik wurde dann auf das neue Jahr angestoßen.

Alles in allem war es ein sehr aufregendes und spannendes Jahr für das Dr.-Jürgen-Westphal-Haus mit seinen Bewohnern. ❁

Christoph Terwey





Integration durch Arbeit (IdA)

ERWEITERUNG MÖGLICHER ARBEITSBEREICHE

Als abteilungsübergreifende Stelle ist Integration durch Arbeit (IdA) an der Projektierung neuer Maßnahmen im Rahmen von Beschäftigung, Qualifizierung, Vermittlung und Beratung beteiligt. IdA ist Ansprechpartnerin bei der Initiierung, dem Ausbau und der Akquise neuer Maßnahmen und Projekte für alle Ressorts des Caritasverbandes Ahaus-Vreden, die die langfristige Arbeitsintegration von arbeitsmarktfernen Personen fokussieren.

Es besteht ein guter Kontakt mit den örtlichen Jobcentern und der Bundesagentur für Arbeit, so dass auch 2022 wieder langzeitarbeitslose Menschen zum Beispiel über das Förderprogramm nach § 16i SGB II eingestellt werden konnten. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Integration und Migration (FIM) gab es immer wieder potenzielle Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungs- und Arbeitsstellen im Verband. Gerade auch in der Pflege konnte IdA die Bewerberinnen und Bewerber bei der Anerkennung ihrer Schulabschlüsse unterstützen und in die Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann vermitteln. Hier unterstützte uns die Bundesagentur auch immer wieder durch die Übernahme der Übersetzungskosten für die Zeugnisse.

In Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen wurden weitere MiA-Kurse (Migrantinnen einfach stark im Alltag) beantragt und genehmigt. Außerdem wurde der Kontakt zum

Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken hinsichtlich des Förderprogramms „Integrationschancen für Kinder und Familien (IfKuF)“ aufgenommen. Hier hat ein erstes Treffen mit Gaby Otto stattgefunden, die das Integrationslotsenteam über das Projekt „Griffbereit“ informiert hat. Das Projekt „Griffbereit“ richtet sich an Familien mit und ohne Einwanderungsgeschichte und ihren Kindern zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr.

Auch im Jahr 2022 arbeitete IdA kontinuierlich an der Erweiterung möglicher Arbeitsbereiche und Arbeitsfelder für Menschen mit Behinderungen und arbeitsmarktferne Menschen. Für die Erweiterung der Arbeitsfelder für Menschen mit Behinderungen hat IdA in Zusammenarbeit mit der Grenzland Reha- und Betreuungs GmbH das neue inklusive Geschäftsfeld Fenster- und Gebäudereinigung entwickelt. Hier erfolgte eine Förderantragsstellung bei Aktion Mensch und dem LWL für eine Anschub- und Investitionsförderung. Aktion Mensch hat die Förderanträge bewilligt. Somit kann zum 1. Mai 2023 mit der Fenster- und Gebäudereinigung an den Start gegangen werden. Es werden hier drei neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen geschaffen. 🌸



Petra Brunsmann

Petra Brunsmann



Kurberatung

ERFAHRUNGEN MIT DER PANDEMIE: MÜTTER UND VÄTER FÜHLEN SICH ZUSÄTZLICH STARK BELASTET

Ein personeller Wechsel hat im Mai 2022 stattgefunden. Elsbeth Schwering wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Fast neun Jahre war sie eine kompetente Ansprechpartnerin der Kurberatungsstelle des Caritasverbandes Ahaus-Vreden. Ein herzliches Dankeschön dafür. Hildegard Honvehlmann hat die Aufgaben der Kurberatung übernommen. Sie ist Ansprechpartnerin für Mütter- beziehungsweise Mutter-Kind-Kuren und Väter- beziehungsweise Vater-Kind-Kuren.

Corona und seine Auswirkungen waren auch im Jahr 2022 immer noch ein großes Thema. Lange Wartezeiten auf einen Kurplatz machten veränderte Abläufe notwendig. So wurden Kostenzusagen der Krankenkassen zum Beispiel häufig mit einer längeren Gültigkeitsdauer ausgestellt und es wurde auch häufiger der Wahl einer Wunschklinik zugestimmt. Im Sinne der Versicherten war das gut und richtig.

Wichtig ist auch, dass persönliche Beratungsgespräche wieder möglich sind.

Viele Mütter und Väter fühlen sich aufgrund ihrer Erfahrungen mit der Pandemie zusätzlich stark belastet. Homeschooling, veränderte Arbeitsbedingungen und Kontaktbeschränkungen wirkten neben den bereits zuvor vorhandenen Belastungen wie ein Brennglas. Der Wunsch nach einer Auszeit ist groß und

die Nachfragen werden mehr. Müdigkeit und Erschöpfung bis hin zum Burnout sind häufig genannte Gründe.

Edith Rensing-Bröcker von der neu eingerichteten Kurberatungsstelle für pflegende Angehörige verzeichnet ebenfalls erhöhte Bedarfe und Anfragen. Wir hoffen, dass auch diese Beratungsstelle weiterhin eine Anlaufstelle für Menschen bleibt, die sich um das Wohl von erkrankten Angehörigen kümmern und durch Inanspruchnahme einer Kur gestärkt werden können. 🌸

Hildegard Honvehlmann



Beim Teamausflug im September stand Bogenschießen auf dem Programm.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

SPEZIALISIERTE BERATUNG STARTET IN AHAUS UND EPE

Die Landesregierung NRW hat 2021 ein neues Förderprogramm zum Ausbau der „Spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ auf den Weg gebracht. Zum 1. Februar 2022 startete mit Sarah Huwe die erste Fachkraft für diesen Bereich im Kreis Borken, angedockt an die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Die spezialisierte Beratung bietet Beratung für

- Kinder und Jugendliche bis zum 27. Lebensjahr, die sexualisierte Gewalt erlebt oder beobachtet haben oder denen die Erfahrungen anderer Personen berichtet wurden
- Angehörige von Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben
- Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Kindertagesstätten
- Institutionen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe
- Ehrenamtliche, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- alle, die Fragen in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche haben.

Außerdem wird Öffentlichkeits- und Kooperationsarbeit, Krisenintervention, Vermittlung zu anderen Hilfsangeboten und Präventionsarbeit

im Rahmen von Vorträgen und Workshops geleistet.

Im Jahresverlauf 2022 wurden 32 Beratungsfälle aufgenommen und 12 Beratungsfälle abgeschlossen. Die meisten Beratungsfälle wurden durch Schulsozialarbeitende an weiterführenden Schulen an die spezialisierte Beratung vermittelt. Durch Schulen wurden ebenfalls mehrfach Präventionsveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angefragt. Auch Wohngruppen aus der Jugendhilfe haben Workshops für die Mitarbeitenden angefragt. Aufgrund der intensiven Fallarbeit konnten jedoch nur vier Veranstaltungen zustande kommen.

Fachtag der Beratungsstelle informiert über Suizidalität

Im November veranstaltete das Team der Beratungsstelle einen Fachtag zum Thema Suizidalität. Diplom-Pädagogin Rita Hülskemper, selbst viele Jahre Leiterin der Telefonseelsorge in Münster, referierte und moderierte zu verschiedenen Aspekten und brachte den Mitarbeitenden mehr Handlungssicherheit bei einem schwierigen Thema. Welche Punkte haben Beratende bei einer Einschätzung der Gefährdung zu beachten, was ist das Besondere bei der Gesprächsführung, gibt es wichtige Handlungsschritte während der Bera-



Sarah Huwe berät betroffene Kinder und Jugendliche, Familien und Helfersysteme wie Fachkräfte und Schulsozialarbeitende.

tung, welche Unterstützungsmöglichkeiten sind zielführend – waren nur einige der Fragen, die das Team bereits vorab gesammelt hatte.

Welche Bedeutung das Thema hat, zeigte Rita Hülskemper eingangs mit aktuellen Zahlen: Alle fünf Minuten versucht ein Mensch in Deutschland, sich das Leben zu nehmen, im Jahr 2020 starben in Deutschland durchschnittlich über 25 Personen pro Tag. Insgesamt sei in den vergangenen Jahren die Zahl der Suizide deutlich zurückgegangen.

Rita Hülskemper informierte über Warnzeichen im Kindes- und Jugendalter und zeigte bekannte Risikofaktoren auf. In einem zweiten Teil ging es um konkrete Herangehensweisen für die Beratenden, Formen der Gesprächsführung und Krisenintervention. Hier konnte das Team in Rollenspielen mögliche Methoden erproben und reflektieren. Abschließend gab Rita Hülskemper Informationen zu weiterführenden Angeboten, sowohl zu Beratungsstellen als auch zu digitalen Angeboten.

Normalität kehrt in Beratungsalltag zurück

Während in den ersten zwei Corona-Jahren zahlreiche Angebote der Beratungsstelle ausfallen mussten, war 2022 spürbar, dass der Beratungsalltag immer mehr zur Normalität zurückkehrte. Ratsuchende suchten wieder mehr das persönliche Gespräch, der Wunsch nach telefonischer oder digitaler Beratung war rückläufig. Dieser Weg wurde meist noch dann gewählt, wenn Krankheitssymptome oder ein positiver Test es notwendig machten.

Auch die sozialen Lerngruppen für Kinder und Jugendliche, die Trennungs- und Scheidungsgruppen fanden wieder statt, auch wenn die verschiedenen Hygiene- und Abstands-Regeln es notwendig machten, sie zeitlich und von der Anzahl der Teilnehmenden zu reduzieren. Das Spiel- und Therapiezimmer, welches lange Zeit nur zweimal in der Woche genutzt werden konnte, erfuhr 2022 wieder eine Auslastung wie zu Zeiten vor der Corona-Pandemie.

Bei den Anmeldegründen der Ratsuchenden und noch mehr in den Beratungsgesprächen wurde sehr deutlich, dass die Corona-Zeit ihre Spuren bei den Kindern und Jugendlichen, aber auch den Erwachsenen in den Familien hinterlassen hat. So haben Homeschooling und Homeoffice und immer wieder neue Kontaktbeschränkungen und Regeln auf der einen

Seite zu einer sozialen Isolation geführt. In anderen Fällen führte es auch zu sozialen Konflikten, da die Familien teilweise auf engstem Raum die Zeit miteinander verbringen mussten und Freizeitaktivitäten nicht in dem gewohnten Maße stattfinden durften. ❁

Sarah Huwe
Dieter Homann

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

AUSZUG AUS DER JAHRESCHRONIK

Mai

Die Beratungsstelle nimmt am Netzwerktag in Gronau zum Thema: „Trauma – Wissensgrundlagen und Handlungshinweise für den Umgang mit psychisch traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“ teil.

September

Unter Beteiligung des Jugendamtes der Stadt Ahaus führen Lena Abels und Vera Reimer eine Schulung für Fachkräfte zum Thema „Handlungssicherheit im Kinderschutz“ durch.

November

An einem Fachtag setzt sich das Team der Beratungsstelle unter Begleitung von Rita Hülskemper intensiv mit dem Thema „Suizidalität“ auseinander.

Dezember

Im Beirat des Jugendzentrums Schöppingen stellt Dieter Homann die Aufgaben der Beratungsstelle vor.



Fachdienst für Integration und Migration

ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE UKRAINE MACHT NEUES ANGEBOT NOTWENDIG

Zwei Tage, nachdem der Rat der Stadt Ahaus das Integrationslotsenprojekt unseres Caritasverbandes für zwei weitere Jahre bis Mitte 2024 beschlossen hat, begann Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine. Sehr schnell wurde deutlich, dass dieser Krieg nicht nur die Weltordnung verändert hat, sondern auch die Integrationsarbeit in Ahaus neu aufgestellt werden müsse. So haben bereits am 19. Mai 2022 Carmen Esposito-Stumberger und Dieter Homann im zuständigen Fachausschuss der Stadt Ahaus einen Caritas-Antrag auf Aufstockung des Integrationslotsenprojektes vorgestellt, dem der Ausschuss einstimmig folgte. So wurde der Treffpunkt Integration auf den Weg gebracht, der an der Hindenburgallee 9 zum 1. Juli 2022 mit einem neuen Beratungsangebot mit zusätzlichen Dolmetscher-Kapazitäten und einem Brückenprojekt gestartet war.

Schon sehr schnell nach der Eröffnung pulsierte in diesem Treffpunkt Integration das Leben; sicher auch ein Verdienst von Jessica Schieman, die zwar in Deutschland geboren, aber ukrainische Wurzeln hat, von Anna Kupriianova, die im letzten Jahr mit ihrer Tochter aus der Ukraine geflüchtet war und als Erzieherin ideale Voraussetzungen für das Brückenprojekt mitbrachte, sowie mit Guzal Guzeynova, die bereits ehrenamtlich in der Integrationsarbeit in Ahaus engagiert war und die Aufgaben mit ihren Sprachkenntnissen kompetent ergänzen konnte. Zum 1. September 2022 konnte das Team mit Mitteln des Deutschen Caritasverbandes sowie des

Caritasverbandes für die Diözese Münster noch aufgestockt werden, da der Fachdienst für Integration und Migration bei einer Interessensbekundung für das Programm „Caritas for Ukraine“ als einer von vier Verbänden im Bistum den Zuschlag bekam. So konnte mit Parmida Razavi das Team im Treffpunkt Integration mit einer weiteren halben Stelle, vorwiegend für den Aufgabenbereich „Maßnahmen zum Empowerment und zur Vernetzung der ankommenden Flüchtlinge“, ergänzt werden. Auch sie hat sich bereits im Vorfeld im Bereich der MiA-Kurse „Migrantinnen stark im Alltag“ in der Ahauser Integrationsarbeit engagiert.

Neben dem Brückenprojekt und den täglichen Angeboten der Beratung, Unterstützung und Begleitung vorwiegend der Geflüchteten aus der Ukraine gibt es im Treffpunkt Integration Begegnungsangebote wie das Internationale Café für Senioren, kreative Angebote, Sprachkurse und Selbstlernkurse sowie zahlreiche Angebote von Ausflügen (beispielhaft: Kletterwald Osnabrück, Rock- und Popmuseum Gronau, Sea Life Oberhausen, Naturzoo Rheine), Veranstaltungen vor Ort (beispielhaft: Internationales Picknick, Auftritt eines Zauberers, gemeinsamer Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sozialprojekt der Canisiusschule, Kontaktaufnahme und Kennenlernen lokaler Sportangebote) und Workshops (Rap und Poetry Slam Workshop mit anschließender Songaufnahme), um den Menschen aus aller Welt Begegnung und die Wertschätzung der Vielfalt zu ermöglichen.

Migrantinnen stark im Alltag

Seit zwei Jahren finden wöchentlich in Ahaus an unterschiedlichen Standorten MiA-Kurse statt. Wie der Name schon sagt, „Migrantinnen einfach stark im Alltag“, richtet sich der Kurs an migrierte oder geflüchtete Frauen und orientiert sich inhaltlich im besonderen Maße an den Lebenssituationen der Teilnehmerinnen. Die Frauen stärken sich gegenseitig, machen sich Mut, erfahren viele nützliche Informationen und verbessern nebenbei ihre Deutsch-Kenntnisse. Die MiA-Kurse ermöglichen den Austausch zu unterschiedlichsten Themen und erleichtern den Zugang zu Netzwerken und weiterführenden Angeboten. Die Kurse werden von Frauen mit eigenem Migrationshintergrund durchgeführt.

Altes Integrationslotsenprojekt mit neuen Herausforderungen

Auch das ursprüngliche Integrationslotsenprojekt mit Carmen Esposito-Stumberger und seit einigen Jahren mit Unterstützung von Elias Grondmann war in diesem besonderen Jahr besonders anspruchsvoll gefordert. So haben sie sehr flexibel dort ausgeholfen, wo Hilfe erforderlich war, so zum Beispiel auch bei Impfkationen für die Geflüchteten.

Von besonderem Vorteil für die Zusammen- und Netzwerkarbeit sind die räumliche Nähe vom Haus der Integration, dem Treffpunkt Integration und dem Jobcenter in Ahaus. So konnte Hand in Hand, unbürokratisch und schnell, den Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Anliegen sehr passgerecht geholfen werden.

Esposito-Stumberger und Grondmann sind den Integrationslotsinnen und -lotsen besonders dankbar, die immer wieder zur rechten Zeit am rechten Ort, mit unwahrscheinlich viel Ausdauer, Zuverlässigkeit, Zuversicht, Wertschätzung, Empathie, Hilfsbereitschaft Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleiten und ein wichtiges Zeichen der Willkommens- und Integrationskultur setzen. Auch gibt es immer wieder neue Kooperationen und so bieten inzwischen die Malteser ein Unterstützungsangebot für die Wohnungssuche im Haus der Integration an.

In der Fahrradwerkstatt, die ehrenamtlich geleitet wird, aber dem Caritasverband angegliedert ist, konnte 2022 das 1000. Fahrrad Geflüchteten zur Verfügung gestellt werden und sorgt so für Mobilität der Menschen in



ihrer neuen Heimat.

Casemanagement im kommunalen Integrationsmanagement

Seit Dezember 2021 arbeiten Stefanie Averbek und Gabriele van Goer im Kommunalen Integrationsmanagement des Fachdienstes für Integration und Migration unseres Caritasverbandes. Diese Stellen sind 2021 vom Land neu geschaffen worden und sind direkt dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken zugeordnet. Die neuen Kolleginnen bieten keine konkrete Beratung zu einem bestimmten Themenfeld an, sondern haben den Kunden als Ganzes im Blick und koordinieren die Hilfs- und Unterstützungsangebote.

Der Treffpunkt Integration hat auch 2022 zahlreiche Veranstaltungen auf die Beine gestellt.



Im Dezember besuchte der Nikolaus die Geflüchteten in den städtischen Unterkünften.

Das Kommunale Integrationsmanagement dient dazu, Menschen mit komplexem Hilfebedarf zu unterstützen und gemeinsam Ziele zu erarbeiten. Auch soll durch die Arbeit der Casemanager im KIM aufgedeckt werden, wo es Verbesserungsbedarf gibt, welche Angebote fehlen.

Alte Dienste mit neuen Aufgaben

Seit Jahrzehnten sind die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und die Regionale Flüchtlingsberatung im Caritas-Fachdienst für Integration und Migration verortet. Auch diese Dienste haben aufgrund der verschiedenen weltweiten Entwicklungen neue Herausforderungen zu stemmen. So ist insbesondere in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer der fehlende Krankenversicherungsschutz und die gesundheitliche Versorgung, insbesondere bei bulgarischen und rumänischen Staatsangehörigen, deren Partner in den Niederlanden leben, ein herausforderndes Thema. Annegret Lemken bietet sowohl im rechtlichen als auch im psychosozialen Bereich eine fachkundige und niedrigschwellige Beratung. Diese erfolgt in deutscher Sprache, bei Bedarf aber auch in Englisch, Niederländisch, Russisch, Serbisch und Bulgarisch. Termine nach Vereinbarung können für die Migrationsberatung auch für die Beratungsstellen in Vreden und Stadtlohn vereinbart werden.

In der Regionalen Flüchtlingsberatung, die für das Dekanat Ahaus-Vreden durch unseren Verband mit Maria Revers in Ahaus und Dieter Homann in Gronau verortet ist, zeigt sich

besonderer Beratungsbedarf insbesondere bei Geflüchteten aus dem Iran, Irak, Syrien und Afghanistan, aufgrund der Situation in deren Ländern.

Neben offenen Sprechstunden und Terminen nach Vereinbarung bietet der Fachdienst für Integration und Migration auch das Angebot der Onlineberatung an, welches von den Kunden immer wieder gern genutzt wird, um kurzfristig sachkundige Informationen zu bekommen. ✿

- Steffi Averbeck**
- Carmen Esposito-Stumberger**
- Dieter Homann**
- Annegret Lemken**
- Jessica Schiemann**

Fachdienst für Integration und Migration

AUSZUG AUS DER JAHRESCHRONIK

Januar
Unterstützung der Impfkation Geflüchteter in den städtischen Unterkünften

März
Tag gegen Rassismus – Beteiligung des Fachdienstes für Integration und Migration am Stand in der Fußgängerzone in Gronau

Mai
Drumstrong in der Ahauser Innenstadt

Juni
Dankeschön-Essen für die Ehrenamtlichen

Juli
Caritas-Ausflug mit nahezu 300 Menschen aus aller Welt zum Naturzoo Rheine

August
Internationales Picknick

Oktober
Internationales Picknick im Schlosspark in Kooperation mit der BBS

November
Rap und Poetry Slam Workshop
Besuch des Sea Life Oberhausen und des Weihnachtsmarktes mit über 80 Geflüchteten

Dezember
Internationales Weihnachtscafé im Karl-Leisner-Haus
Lebendiger Adventskalender am Treffpunkt Integration mit nahezu 100 Teilnehmenden aus aller Welt



Suchtberatung

NEUES PROJEKT: SUCHTBERATUNG U25 FÜR JUNGE MENSCHEN IN DEN BILDUNGSMASSNAHMEN

Das Projekt Suchtberatung U25 ist am 1. September 2022 gestartet und richtet sich an junge Menschen unter 25 Jahren mit einer Suchtproblematik, die sich in den Bildungsmaßnahmen mit SGB-II-Bezug befinden. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Kreises Borken sowie den örtlichen Bildungsträgern wie der Kreishandwerkerschaft, dem Berufsorientierungszentrum (BOZ) oder der Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS) soll die Zielgruppe durch das Projekt im gesamten Kreis Borken angesprochen werden. Der Caritasverband Ahaus-Vreden ist für die Region Ahaus zuständig. Gemeinsam mit dem SKM Bocholt in den Regionen Bocholt und Borken sowie mit der Diakonie West in Gronau wird ein flächendeckendes Angebot aufgebaut.

Ziel ist es, den direkten Zugang zu den jungen Menschen zu bekommen und ein bedarfsorientiertes Beratungs- und Begleitungsmodul zu installieren. Hierzu sollen die Teilnehmenden in den Bildungsmaßnahmen regelmäßig im Unterricht aufgesucht werden, um mit ihnen Themen rund um den Suchtmittelgebrauch sowie die Gefahren einer Suchterkrankung zu bearbeiten. Diese Aufklärungsarbeit durch professionelle Informationen und dem persönlichen Gesprächsangebot vor Ort im geschützten Rahmen soll die jungen Menschen motivieren, sich bei Bedarf auf den Weg in die Beratung zu begeben. Einzelgespräche können auch im Haus der

Beratung angeboten werden, zudem ist auch das Angebot einer Begleitung im Alltag, bei Arzt- oder Behördenbesuchen, die im Zusammenhang mit der Sucht stehen, möglich. Zudem ist es uns ein Anliegen, Mitarbeitende der Bildungsinstitutionen oder Ausbildungsbetriebe nach Bedarf zu coachen und Fortbildungen zum Thema Sucht anzubieten.

Das Projekt wird vom Kreis Borken sowie mit Landes- und Kirchensteuermitteln finanziell gefördert. ✿

Helena Schuhmacher

Soziale Dienste – Suchtberatung

AUSZUG AUS DER JAHRESCHRONIK

Suchtberatungsstelle & Ambulant Betreutes Wohnen Sucht/psych. Erkrankungen des Caritasverbandes im Dekanat Ahaus-Vreden e.V.

März 2022

- Das Projekt SuchthilfeMobil wird weiterbewilligt und startet mit der 2. Projektphase

September 2022

- Das Projekt Suchtberatung U25 startet

August 2022

- Adriana Vossel übernimmt die Teamleitung und Koordination im Ambulant Betreuten Wohnen

SOLIDARITÄTSERFAHRUNG IN DEN GRUPPEN DER AMBULANTEN REHABILITATION UNTERSTÜTZT AUF DEM WEG AUS DER SUCHT

„Was hilft Ihnen, abstinent zu bleiben?“ – lautet die Frage in einer Therapiegruppe der Ambulanten Rehabilitation Abhängigkeits-erkrankungen der Suchtberatungsstelle. Lange müssen die Teilnehmenden nicht überlegen – „Die Gruppe! Hier fühle ich mich verstanden, hier gibt es keine Vorwürfe und wenn ich von Suchtdruck spreche, wissen alle, was damit gemeint ist...“ Es wird ergänzt: „Hier brauche ich meine Gefühle nicht verstecken und lerne, darüber zu sprechen.“ So oder ähnlich sind die Erfahrungen aus den Gruppen. Solidarität, Sicherheit und Rückhalt zu erfahren, gehört zu den Grundbedürfnissen eines Menschen. Menschen können sich in einer Gruppe sehr gut aufgehoben fühlen, ein Gemeinschaftsgefühl entsteht. Die Teilnehmenden fühlen sich emotional gestützt. In der Gruppentherapie spüren die Menschen, dass sie von einer ganzen Gruppe gehalten werden. Bei einer Gruppentherapie erfahren die Betroffenen, dass ihre Krankheitserfahrungen nicht abnormal sind, sondern von anderen geteilt werden.

Die Klientinnen und Klienten können außerdem verschiedene Erlebensweisen sehen. Die eigenen Gedanken und Gefühle können mit denen von anderen verglichen werden und dadurch bekommen sie einen neuen Blickwinkel. Die Gruppe dient auch als Experimentierfeld, um neue Verhaltensweisen und Wege auszuprobieren. Eine ehrliche Auslotung der Beziehungen zwischen den Mitgliedern ist erlaubt und wird gefördert. Die Teilnehmenden können dabei praktische Dinge üben, wie zum Beispiel angemessen vor anderen zu sprechen oder ihnen die Meinung zu sagen und Rückmeldungen geben. Die verschiedenen Gruppenteilnehmer unterstützen sich in diesem Prozess. Das geschieht ganz automatisch – und natürlich haben auch alle ein Interesse daran, sich gegenseitig zu unterstützen, da man so eng zusammensteht. Auch in Krisen kann die Gruppe eine tragende Säule darstellen. Mit ihrer Solidarität gibt sie Sicherheit. Die Klientinnen und Klienten wissen, dass sie auf den Rückhalt der Gruppe zählen können.



Die gemeinsame Zeit in einem geschützten Rahmen, wo Emotionen geteilt werden und sowohl schöne als auch schwierige Lebensphasen thematisiert werden, schweißt zusammen. Hier entstehen tragfähige Beziehungen, die manchmal auch über die Zeit der Ambulanten Reha hinaus Bestand haben.

Die Ambulante Rehabilitation Abhängigkeits-erkrankungen umfasst sowohl Einzel- und Bezugspersonengespräche als auch Gruppengespräche. Die Behandlung wird in der Regel für 6 Monate bewilligt und kann bis zu 1,5 Jahren verlängert werden. Das Angebot richtet sich an Menschen mit einer Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen sowie bei pathologischem Glücksspielverhalten, die dauerhaft ohne Suchtmittel beziehungsweise -verhalten leben wollen. In der Behandlung werden soziale, seelische und medizinisch-therapeutische Gesichtspunkte von Abhängigkeitserkrankungen berücksichtigt. Während der Behandlung können die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Das schafft Verbindung zwischen Therapie und Alltag: das Erlernte kann direkt integriert und ausprobiert werden. Auch die Angehörigen können im Rahmen der Behandlung unkompliziert miteinbezogen werden. ✨

Helena Schuhmacher



SuchthilfeMobil:

NIEDRIGSCHWELLIGER ZUGANG ZUR SUCHTHILFE IM KREIS BORKEN

Das Projekt SuchthilfeMobil im Rahmen der Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ ermöglicht seit September 2020 suchtmittelabhängigen, wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen einen niedrigschwelligen Zugang zur Suchthilfe im Kreis Borken.

Aufsuchende Angebote wie Sprechstunden in Notunterkünften und Wohnheimen sowie am Wohnort der Betroffenen erleichtern die Kontaktaufnahme zu den Suchtberatungsstellen. So konnten von unserer Suchtberatungsstelle durch das Projekt im Jahr 2022 insgesamt 134 Menschen erreicht werden. Die Verfolgung des zieloffenen Ansatzes und Orientierung an der Lebenswelt und den Vorstellungen der Zielgruppe schafft Vertrauen. Damit wollen wir die Betroffenen motivieren und unterstützen, ihre labile Wohnsituation zu stabilisieren und eine Veränderung ihrer persönlichen und sozialen Situation herbeizuführen.

Gemeinsam mit der Wohnungslosenhilfe und anderen Netzwerkpartnern werden die Bedarfe der wohnungslosen und von der Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen unter Berücksichtigung der besonderen Lebenssituation überprüft und angepasst. Das bedeutet für die Betroffenen kurze Wege und Hilfen, die gebündelt werden. In regelmäßigen Arbeitstreffen wird gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren im Kreis Borken der Aufbau von Kooperationsstrukturen mit der Wohnungswirtschaft und beteiligten Ämtern und Kommunen initiiert und aufgebaut.

Die Projektarbeit ermöglicht die Erreichung von betroffenen Menschen, die durch die klassische Suchthilfe bisher nicht aufgefangen werden konnten. Ein großer Teil unserer Klientinnen und Klienten hat zum ersten Mal Kontakt zur Suchthilfe. Die ländliche Lage im Kreis Borken erschwert den Zugang zur Suchthilfe zusätzlich. Lange Wege und eingeschränkte Mobilität macht es den Betroffenen fast unmöglich, unsere Beratungsstellen aufzusuchen. Durch den niederschwelligen, aufsuchenden und zieloffenen Ansatz im Projekt gelingt es, die Menschen anzusprechen,

zu motivieren und deren Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Gutes Gelingen

Peter (54, Name geändert) wird seit Juni 2021 durch unser Projekt begleitet. Der Kontakt zu Peter entstand durch eine zufällige Begegnung in einer Unterkunft für Wohnungslose. Er ist seit Jahrzehnten abhängig von Cannabis. Durch den langjährigen Konsum wird bei ihm eine drogeninduzierte Psychose vermutet. Medizinische Hilfen lehnte er bisher ab. Peter hatte großen Hilfebedarf und bat uns, ihm zu helfen.

Während unserer Arbeit musste Peter wegen verschiedener Einflüsse seine langjährige Obdachlosenunterkunft verlassen und in eine andere Unterkunft ziehen. Wir begleiteten Peter in der neuen Unterkunft. Das Ziel bei Peter ist nicht der abstinentorientierte Ansatz. Aktuell kann er sich noch nicht vorstellen, den Konsum gänzlich einzustellen. Kern unserer Zusammenarbeit ist die stetige Konfliktbewältigung mit alltäglichen Problemen, die Teil seiner Erkrankung sind. Langfristiges Ziel soll sein, dass Peter eine Krankheitseinsicht bekommt, Vertrauen in Ärzte gewinnt und sich medizinisch helfen lässt.

Aktuell sind wir das einzige Standbein, das Peter als Unterstützung annimmt. Dafür ist er sehr dankbar. Er erfährt mehr Sicherheit im Alltag und lernt, Hilfe anzunehmen und anderen Menschen zu vertrauen. ✿

Helena Schuhmacher





Familienunterstützender Dienst

AUF EINEM POSITIVEN WEG

Das Jahr 2022 ist vorbei und der Familienunterstützende Dienst (FUD) kann mit Erleichterung sagen, manches ist nicht so schlimm gekommen, wie von uns befürchtet. Vorsichtig sind wir im Januar mit unseren Angeboten für das Jahr 2022 gestartet.

Im Dezember 2019, also vor Corona, konnte der FUD noch auf einen Mitarbeiterpool mit rund 130 Mitarbeitenden im Rahmen der Aufwandsentschädigung und im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes zugreifen – im Januar 2022, nach zwei Jahren Corona und drei Lockdown-Phasen, waren es nur noch 45 Mitarbeitende.

Auch der Kundenstamm hatte sich erheblich reduziert. Im Jahr 2019 zählten wir noch 316 Leistungsempfängerinnen und -empfänger. Im Januar 2022 waren es nur noch 174 aktive Kunden.

Den verbliebenen engagierten und treuen Mitarbeitenden haben wir es zu verdanken, dass wir im Laufe des Jahres 2022 trotzdem wieder spannende und unterhaltsame Freizeitangebote für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten und durchführen konnten. Bei allen Angeboten gab es zahlreiche Anmeldungen und das Interesse stieg im Laufe des Jahres. Wir brauchten also wieder viele sozial kompetente und engagierte Betreuende und Leitungskräfte für unsere Gruppenangebote und Assistenzeinsätze. Leider wuchs der Mitarbeitenden-Pool nicht so schnell, wie die Kundenanfragen.

Für die Freizeitassistenz mussten wir eine Warteliste anlegen. Schulassistenzeinsätze mus-

ten wir leider absagen. Die vielen Covid-Krankmeldungen machten unsere Arbeit nicht leichter. Immer wieder galt es, Ersatzbetreuerinnen und -betreuer zu finden, damit der Betreuerschlüssel beim Freizeitangebot gewährleistet war. Unser oberstes Ziel lautete: alle angemeldeten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sollten an unserem Freizeitangebot teilnehmen können. Die Freude auf den Jugendtreff, die Mädchenclique oder zum Beispiel auf den Bingoabend wollten wir nicht durch eine Absage unsererseits nehmen.

Fazit aus dem Jahr 2022: Unser Programm umfasste 23 verschiedene Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die an 367 Terminen stattgefunden haben. Insgesamt konnten wir wieder 234 Teilnehmende begrüßen. Leider konnten wir den Anfragen von Familien und Angehörigen, die eine beständige und auf Dauer angelegte individuelle Freizeitassistenz suchten, nicht immer nachkommen. Unser Mitarbeitenden-Pool ist bis heute immer noch nicht ausreichend, um den Bedarf abzudecken. Die Warteliste wächst und wir arbeiten unter Hochdruck daran, auch im Bereich Freizeitassistenz wieder allen Wünschen gerecht zu werden. An dieser Stelle bedanken wir uns für das Verständnis und die Geduld unserer Kunden!

Ein besonderes Highlight im Jahr 2022 waren unsere drei Urlaubsmaßnahmen zur Ostsee und auf die holländische Insel Ameland. Endlich wieder eine Reise planen und in den Urlaub fahren, das war ein besonders großer Wunsch. Die Organisation war mit sehr großem Aufwand und vielen unabsehbaren Risiken verbunden. Es fehlten Betreuerinnen und

Betreuer, die die Voraussetzungen erfüllten, eine Gruppe mit Menschen mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen und Pflegebedarfen begleiten zu können. Hinzu kam, dass Betreuende kurz vor der Abfahrt einen positiven Corona-Test hatten oder sogar während des Urlaubes an Corona erkrankten. Diese Risiken konnten nur aufgefangen werden, indem die – eigentlich in der Verwaltung tätige – Organisatorin spontan ihre Koffer packte und eine Urlaubsmaßnahme begleitete.

Ich möchte hier darauf hinweisen, dass wir beim FUD nur BFDler und nebenberufliche Mitarbeitende beschäftigen, die die Betreuung oder Assistenz der Menschen mit Beeinträchtigung übernehmen. Also Menschen, die neben ihrem Hauptarbeitsverhältnis (zum Beispiel als Erzieherin im Kindergarten, als Tischlergeselle oder als Student) in ihrer Freizeit noch beim FUD tätig sind. Der FUD lebt vom

Engagement dieser Mitarbeitenden. Egal, ob Jung oder Alt, einzeln oder im Team, mit viel oder wenig Zeit. Mit jeder Aktion helfen sie, die Teilhabe der Menschen mit Beeinträchtigung zu ermöglichen und unterstützen sie dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Heute können wir sagen, dass es uns im Jahr 2022 gelungen ist, unseren Mitarbeitenden-Pool um 100 Prozent auf 90 Mitarbeitende aufzustocken – leider reicht es nicht aus, um die wartenden Familien im Bereich Freizeit-assistenz zu unterstützen. Aber wir sind auf einem positiven Weg. Wir konnten unseren aktiven Kundenstamm um 32 Prozent erweitern. Insgesamt lässt sich also rückblickend sagen, kein „rosiges Jahr 2022“ für den FUD, aber trotz allem können wir eine positive Bilanz ziehen und freuen uns auf das Jahr 2023. ✿

Brigitte Timmer

Schuldner- und Insolvenzberatung

HOHE ANZAHL AN NEUANFRAGEN

Die Folgen des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine (stark gestiegene Energiepreise und Inflation bei unveränderten Einkommen) treffen die Bürger sehr hart, so dass die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Caritasverbandes Ahaus-Vreden die hohe Anzahl der Neuanfragen nur noch mit längeren Wartezeiten bedienen kann. Mit dem Kreis Borken laufen daher Verhandlungen der Träger der Beratungsstellen im Kreis über notwendige personelle Aufstockungen, um die Wartezeiten hoffentlich wieder reduziert zu bekommen.

Die Verkürzung der Insolvenzlaufzeit auf drei Jahre führt ebenfalls dazu, dass immer mehr Personen jetzt für sich den finanziellen Schnitt setzen möchten, um in drei Jahren einen Neustart ermöglicht zu bekommen.

Neue Rekorde wurden auch bei der Anzahl der Ausstellung von Bescheinigungen für die Pfändungsschutzkonten erzielt. Leider wird diese zusätzliche, sehr arbeitsintensive und zeitkritische Aufgabe finanziell immer noch nicht gefördert.

Sehr umfangreich haben die Mitarbeitenden auch an (juristischen) Fortbildungen teilgenommen, die inzwischen verstärkt online angeboten werden. Das Land NRW hat es inzwischen auch zur Auflage gemacht, dass jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter in der Beratung hier regelmäßig teilnimmt.

Stark angestiegen sind auch die komplexen Beratungen für gescheiterte Selbstständige sowie für Bürgerinnen und Bürger mit Immobilienbesitz, deren Finanzierung in eine Schieflage geraten ist. ✿

Andreas Dawo



Andreas Dawo

Schuldner- und Insolvenzberatung

AUSZUG AUS DER JAHRESCHRONIK

Juni 2022:

Andreas Dawo wird erneut von der Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung NRW in Hamm zum Vorsitzenden des Vorstands gewählt. Kassenprüfer bleibt Arno Elsing.

August 2022:

Darleen Wissing beginnt bei der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes Ahaus-Vreden ein einjähriges Praktikum im Rahmen

ihres Studiums der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule in Münster.

Dezember 2022:

Das Bistum Münster hat einen Härtefalltopf aufgelegt, damit Bürger mit Energieschulden niederschwellig geholfen werden kann, um beispielsweise Stromsperrern zu vermeiden. Innerhalb des Caritasverbandes wird die Schuldnerberatungsstelle hier mit der Bearbeitung der Anträge beauftragt.



youngcaritas

#ANDERSFASTEN: WUNDERBARE MÖGLICHKEIT, DEN BLICK AUF SICH SELBST UND DIE UMWELT ZU SCHÄRFEN

Mit Beginn der Fastenzeit im März 2022 schuf youngcaritas eine wunderbare Möglichkeit, den Blick auf sich selbst und die Umwelt zu schärfen. Bis zum Ostersonntag konnte man an Aktionen unter dem Hashtag #andersfasten teilnehmen. Diese Aktion stellte neue Optionen zum klassischen Fasten zur Verfügung. Fällt es mir leicht, auf Plastik zu verzichten? Kann ich anderen etwas Gutes tun und sie beschenken? Wem habe ich schon lange kein Kompliment mehr gemacht? #andersfasten bot die Möglichkeit, Dinge vorübergehend anders zu machen und zu schauen, wie es einem damit ging. Das Themenspektrum reichte von Nachhaltigkeit (zum Beispiel Autoverzicht, Müllsammlung), Soziales (Nachbarhilfe, Blumen schenken, Komplimente machen) bis hin zu Haltung zeigen (zum Beispiel gegen Rassismus).

Neben der Positionierung im Rahmen eines Glaubensinterviews wurde auch wieder der Drumstrang zur Spendengewinnung für die Kinderkrebshilfe unterstützt.

Im September gab es dann einen personellen Wechsel. Während Theresia Thünte den Verband aufgrund der Studienverpflichtung verließ, konnten wir Lara Jansen neu bei der youngcaritas bei uns begrüßen. Sie macht

derzeit eine schulische Ausbildung zur Ergotherapeutin in Bad Bentheim und hat zuvor in Köln gelebt und dort Sozialwissenschaften studiert.

Lara Jansen brachte sich beim Weltkindertag in Gronau ein, begleitete den Wandertag für Ehrenamtliche und lernte den Caritasverband bei der Vorstellung im Sozialausschuss von Pfarreien und bei der Delegiertenversammlung kennen.

Im November führte sie das Projekt „Meine Kindheit-Deine Kindheit“ durch, bei dem Schüler der Fridtjof-Nansen-Realschule auf ein Treffen mit Senioren aus dem City-Wohnpark intensiv vorbereitet wurden, bevor es dann zum gegenseitigen persönlichen Austausch kam. ✿



Lara Jansen

Peter Schwack

youngcaritas gab in der Fastenzeit Anregungen, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Was esse ich? Wie begegne ich den Menschen in meiner Nähe? Was kaufe ich? Mit unseren Taten können wir nicht immer Berge versetzen oder gar die Welt retten. Dennoch können kleine Veränderungen bereits eine große Wirkung haben.

Mit Aufforderungen auf sogenannten Social Cards bot youngcaritas die Möglichkeit, sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, neue Dinge auszuprobieren und den eigenen Lebensstil in Richtung Nachhaltigkeit zu optimieren. Die Fotos zeigen eine kleine Auswahl der Cards, die in der Fastenzeit auf dem Facebook- und Instagram-Kanal des Caritasverbandes Ahaus-Vreden veröffentlicht wurden. ✨





Hans im Glück

85+40
JEDER CENT ZÄHLT!



WOHLFAHRTSMARKEN 2023
Ab dem 2. Februar







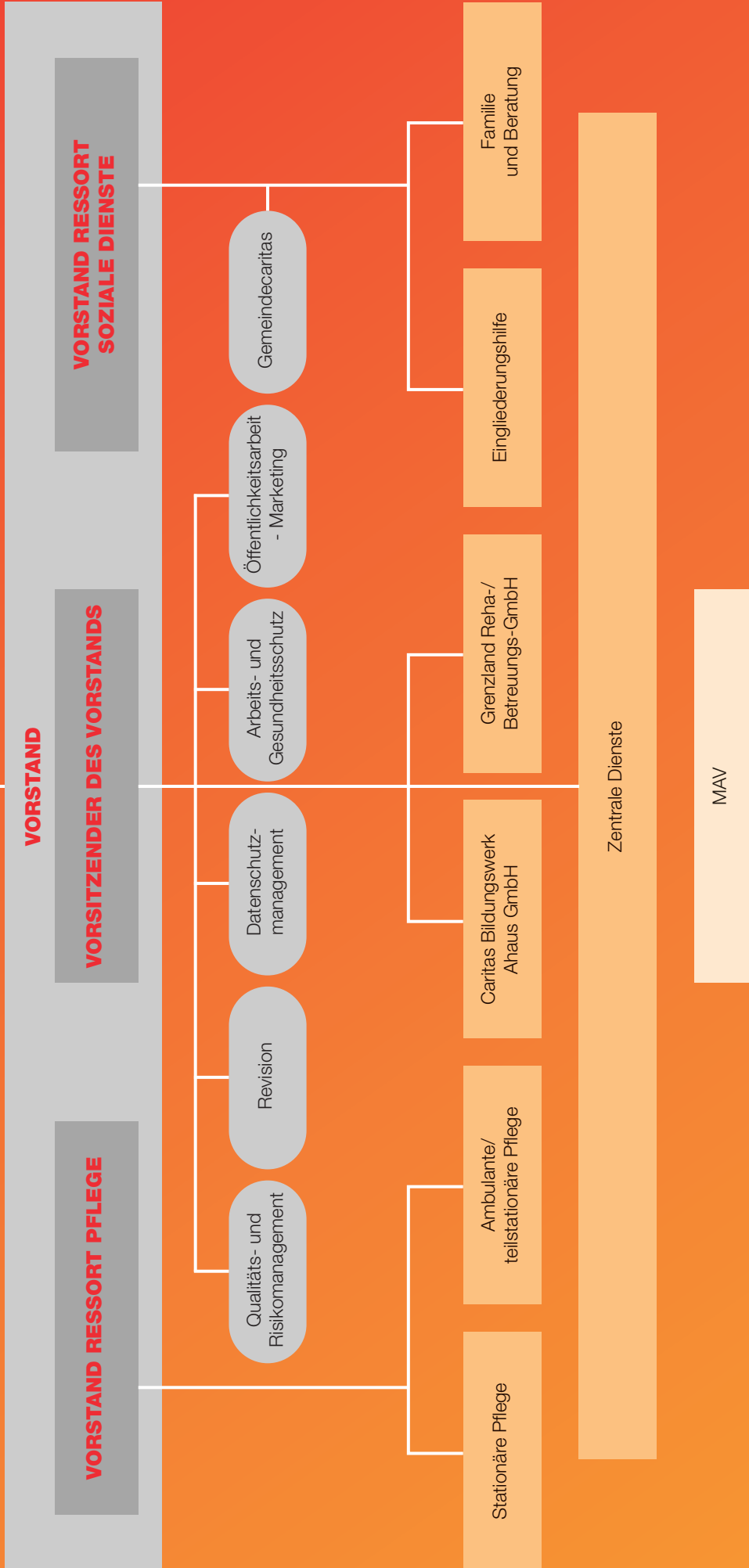
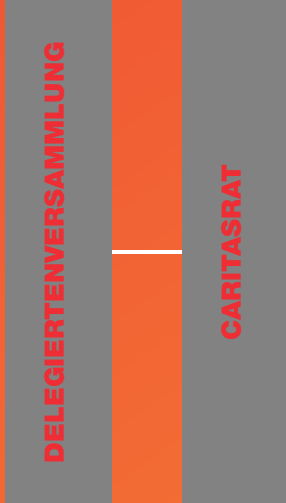
caritas-wohlfahrtsmarken.de



CARITAS
WOHLFAHRTSMARKEN

WIE VIELE KUNDEN BEDIENEN WIR AN WELCHEM ORT?

	Gronau	Schöppingen	Heek	Ahaus	Legden	Stadtlohn	Südlohn/ Oeding	Vreden	Sonstige
Kunden ambulante Pflege	858	246	313	636	131	474	339	489	-
Kunden ambulant psychiatrische Pflege	-	-	-	-	-	-	-	-	54
Kunden Pflegeberatung	450	119	202	280	32	336	96	178	-
Kunden Pflegeberatung Kinderkrankenpflege	-	-	-	-	-	-	-	-	293
Kunden Pflegeberatung Palliativ	-	-	-	-	-	-	-	-	84
Klienten stationäre Behindertenhilfe	22	-	23	51	-	-	-	-	-
Kunden Schuldner- und Insolvenzberatung	85	55	34	385	69	156	65	152	952
Kunden Fachdienst Integration und Migration	616	5	43	1406	34	82	26	79	5
Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	8	-	2	11	-	3	1	4	3
Kunden Integration durch Arbeit	8	-	1	21	4	1	-	2	15
Kunden Suchtberatung	31	7	7	113	12	31	3	69	11
Ambulant Betreutes Wohnen (Suchtkranke, psych. Erkrankungen)	23	5	7	47	5	3	2	22	2
Kunden ambulant betreutes Wohnen Behindertenhilfe	4	-	9	22	1	1	-	4	1
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern	343	38	71	547	60	184	55	171	26
Kunden ambulante flexible Erziehungshilfe	43	-	-	25	-	1	2	-	1
Kunden Kurberatung	92	15	26	105	12	-	-	-	-
Kunden Familienunterstützender Dienst – Behindertenhilfe	154	7	56	225	15	26	6	43	20
Kunden Tagespflege plus Kurzzeitpflege (Stadtlohn)	-	51	65	103	-	193	53	58	-
GESAMT	2737	548	859	3977	375	1491	648	1271	1467



UNSERE PARTNER UND FÖRDERER

Die Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten für unsere Einrichtungen sowie der Bau- und Investitionskosten für unsere Einrichtungen und Dienste können wir als Caritasverband nur selten alleine aus Eigenmitteln bestreiten. Zur Seite stehen uns dabei verlässliche Partner, die uns mit Zuschüssen und Finanzierungshilfen und sonstigen Maßnahmen unterstützen.

Wir möchten uns auch an dieser Stelle bei den folgenden Institutionen bedanken:

Stiftung Wohlfahrtspflege



www.sw.nrw.de

Bischöfliches Generalvikariat Münster



Aktion Mensch



www.aktion-mensch.de

Kreis Borken



www.kreis-borken.de

Diözesan-Caritasverband Münster



www.dicvmuenster.caritas.de

Stadt Ahaus und Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus



www.ahaus.de

LC Northwest-Münsterland



Stadt Gronau



www.gronau.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe



www.lwl.org

Stadt Breden



www.vreden.de

Stadt Stadtlohn



www.stadtlohn.de

Deutsches Hilfswerk der ARD-Fernsehloterie



www.ard-fernsehloterie.de

Gemeinde Südlohn



www.suedlohn.de

WFA NRW Bank



www.nrwbank.de

Europäischer Flüchtlingsfonds



www.bamf.de/DE/Integration/EU-Fonds/EFF/eu-eff.node.html

Gemeinde Heek



Gemeinde Legden



Glücksspirale



www.gluecksspirale.de

Gemeinde Schöppingen



Sparkassenstiftung für den Kreis Borken



www.software-ag-stiftung.com

Stiftung Wohnhilfe



Software AG Stiftung



www.software-ag-stiftung.com

DR. ADELHEID HÜFFER-STIFTUNG

im Bistum Münster



Bezirksregierung Münster



www.bezreg-muenster.de

Auto-Keizer-Stiftung, Gronau

CARITAS WEGWEISER

RAT UND HILFE

Caritas-Zentrum

Coesfelder Str. 6, Ahaus	02561/4209-0
Bauabteilung	02561/4209-44
Bundesfreiwilligendienst	02561/4209-24
EDV	02561/4209-18
Versicherungswesen	02561/4209-68

Ressort Pflege und Gesundheit

Coesfelder Str. 6, Ahaus

Zentrale	02561/4209-80
Seniorenreisen	02561/4209-10
Palliativ Care	02561/4209-84
Zentrale Abrechnung	02561/4209-72
Ausbildungskoordination	02561/4209-81

FAMILIE UND BERATUNG

Haus der Beratung

Wüllener Str. 80, Ahaus

Erziehungsberatung	02561/4291-0
Schuldner- und Insolvenzberatung	02561/4291-20
Suchthilfe (Suchtberatung, Ambulante Reha) Ambulant Betreutes Wohnen (Suchtkranke, Psychisch Kranke)	02561/4291-40
Ambulante flexible Erziehungshilfen	02561/4291-0
Gemeindecaritas	02561/4209-76
Kurberatung	02561/4291-0

Haus der Integration

Hindenburgallee 32, Ahaus

Fachdienst für Integration u. Migration	02561/695620
Integration durch Arbeit	02561/6956212

Caritashaus

Friedrichstr. 13, Gronau-Epe

Erziehungsberatung	02565/2424
--------------------	------------

Haus der Beratung St. Elisabeth

Laubstiege 13a, Gronau

Laubstiege 13a, Gronau	02562/8173-0
Gemeindecaritas	02562/8173-44
Fachdienst für Integration u. Migration	02562/8173-47
Kurberatung	02562/8173-50

RESSORT PFLEGE UND GESUNDHEIT

Ambulante Pflege

Ambulante Pflege Ahaus Stadt

Stadtlohner Str. 22, Ahaus-Wüllen	02561/97998-0
Personenrufsystem/ Seniorentechnik/ Wohnberatung	02561/97998-13
Essen auf Rädern	02561/97998-17

Ambulante Pflege Ahaus Land

Beratungsstelle Junior Care Wiegbold 2, Ahaus-Ottenstein	02561/429770-17
Martinistr. 2, Ahaus-Wessum	02561/429770-0

Haus St. Martin

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz, Ahaus-Wessum	02561/6876180
--	---------------

Ambulante Pflege Gronau

Berliner Platz 8, Gronau	02562/9911-10
--------------------------	---------------

Ambulante Pflege Epe

Hindenburggring 7, Gronau-Epe	02565/40774-0
-------------------------------	---------------

Ambulante Pflege Heek

Bahnhofstr. 53, Heek	02568/388080
----------------------	--------------

Ambulante Pflege Schöppingen/Legden

Hauptstr. 84, Schöppingen	02555/511
Hauptstraße 22, Legden	02566/905886

Ambulante Pflege Stadtlohn

Hook 1, Stadtlohn	02563/20656-0
-------------------	---------------

Ambulante Pflege Südlohn

Am Vereinshaus 15, Südlohn	02862/58904-0
----------------------------	---------------

Ambulante Pflege Vreden

Up de Bookholt 28, Vreden	02564/1545
---------------------------	------------

Teilstationäre Pflege / Tagespflege

Tagespflege Holthues Hoff

Fuistingstraße 37, Ahaus	02561/916-240
--------------------------	---------------

Tagespflege „Im Dorf“

Martinistr. 2a, Ahaus-Wessum	02561/42977070
------------------------------	----------------

Tagespflege „St. Ida am Gabelpunkt“

Bahnhofstr. 53, Heek	02568/38808-20
----------------------	----------------

Tagespflege Zur Schmiede

Hauptstraße 42a, Schöppingen	02555/9979890
------------------------------	---------------

Tagespflege / Kurzzeitpflege

Haus Mutter Teresa, Essen auf Rädern Stadtlohn

Josefstraße 47e, Stadtlohn	02563/912502
----------------------------	--------------

Tagespflege Am Butenwall

Alstätter Straße 8, Vreden	02564/397795
----------------------------	--------------

Tagespflege Südlohn

Am Vereinshaus 15, Südlohn	02862/58904-20
----------------------------	----------------

CARITAS WEGWEISER

Caritas Seniorenheime

St. Friedrich Eichenallee 3-5, Ahaus-Wessum	02561/9517-0
Heinrich-Albertz-Haus Hindenburgallee 27, Ahaus	02561/4292-0
Holthues Hoff Fuistingstraße 37, Ahaus	02561/916-0
St. Ludgerus Kirchplatz 9, Heek	02568/9346-0
City-Wohnpark Neustraße 27-31, Gronau	02562/9376-0
Henricus-Stift Breul 6, Südlohn	02862/983-0
Henricus-Stift - Essen auf Rädern	02862/983-58

CARITAS EINGLIEDERUNGSHILFE

Verwaltung Bahnhofstraße 93, Ahaus	02561-95543-0
Bischof-Tenhumberg-Haus Hessenweg 90, Ahaus	02561/68729-0
Ludwig-Bringemeier-Haus Schwarzer Weg 16, Ahaus	02561/4293-50
Dr.-Jürgen-Westphal-Haus Wittenkamp 6, Ahaus	02561/979380-0
Schwester-Godoleva-Haus Kirchplatz 9a, Heek	02568/9640-80
Hof Schünemann Laubstiege 13, Gronau	02562/7003-84
Familienunterstützender Dienst (FUD)/Beratung Friedrichstr. 13, Gronau-Epe	02565/40665-0
Ambulant Betreutes Wohnen (ABW, geistige Behinderung)	02565/40665-0
TABEA und KURT (Tages- oder Übernacht- betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche) Ahaus	02565/40665-0

CARITAS BILDUNGSWERK AHAUS GMBH

Wesheimstraße 41, Ahaus-Wessum Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	02561/9362-0
Fort- und Weiterbildung	02561/9362-25
Bismarckstraße 104, Dorsten Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	02362/2026-20
Fußpflege- und Kosmetikschule	02362/6057499
Am Heidenturm 5, Ibbenbüren Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	05451/50428-0
Holtgarde 30, Oer-Erkenschwick Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	02368/96946-0
Albert-Einstein-Straße 1, Rhede Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	02872/8092-0
Duesbergstr. 16 - 20, Borken Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	02861/908363-0
Devesburgstraße 6, Rheine Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	05971/99106-0
Amtmann-Schipper-Straße 99, Emsdetten Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit	02572/9584-124
Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH Ridderstraße 41-43, Ahaus	02561/9363-37
Elisabeth-Hospiz (Mitgesellschafter) Laurentiusstraße 4, Stadtlohn	02563/2089-0



02561/4209-0



info@caritas-ahaus-vreden.de



www.caritas-ahaus-vreden.de



IMPRESSUM

Herausgeber Caritasverband im Dekanat Ahaus-Vreden e. V.
Coesfelder Straße 6 · 48683 Ahaus
info@caritas-ahaus-vreden.de
www.caritas-ahaus-vreden.de

Redaktion Christian Bödding, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Layout + Druck Oingdruck GmbH & Co. KG
Ransdorfer Straße 14 · 46354 Südlohn
www.oing.de